

# Dresdner Volkszeitung

Vollstreckkonto: Dresden,  
Raben & Comp., Nr. 1208.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Verleger:  
Gedr. Kraßhold, Dresden.

Dieser Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Stadt und Dresden-Land

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn monatlich 5000,- M., durch die Post bezogen monatlich 5000,- M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 1750,- M., Einzelnummer 200,- M., Sonnabendnummer 300,- M., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Besprechungszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die Vervielfachung Komplexion 400,- M., auswärts 500,- M., die Spezialannonce 1500,- M., auswärts 1900,- M., Ausland 2400 u. 7500 M. Bei mehrmaliger Aufnahme Ermäßigung, Familienangehörige, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefmarken 180 M.

Nr. 99

Dresden, Sonnabend den 28. April 1923

34. Jahrg.

## Schaffendes Volk!

### Heraus zur gemeinsamen Maidemonstration!

Der 1. Mai, der Weltfeiertag der Arbeit, steht auch in diesem wie im letzten Jahre unter dem Zeichen schwerer Existenzkämpfe der Arbeiterschaft aller kapitalistisch orientierten Länder. Alle Völker der siegreichen wie der besiegten Länder leiden unendlich schwer unter der kapitalistischen Kriegs- und Gewaltherrschaft. Unermesslich ist die Last der internationalen Kapitalistenklasse! Diese Last hat auch das Verbrechen im Ruhrgebiet heraufbeschworen.

Die arbeitende Bevölkerung hat unermessliche Blutopfer diesen Abenteurern bringen müssen. Sie verlangt sofortige Schaffung einer geeigneten Verhandlungsgrundlage, um endlich dieses wahnwitzige Abenteuer ein für allemal aus der Welt zu schaffen.

Die Not der schaffenden Kreise wird immer größer. Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nehmen immer mehr überhand. Das Unternehmertum versucht durch Mißbrauch seiner Macht den Achtstundentag zu beseitigen.

Geschlossen und mit vereinten Kräften muß diesen Bestrebungen der Reaktion entgegengearbeitet werden. An der Geschlossenheit der Massen müssen alle reaktionären Versuche scheitern. Faschisten, Hitlergardien und Salenkreuzler-Verbandsversuche durch Gewalt die alten reaktionären Zustände von früher wieder in Deutschland einzuführen. Dies wird und darf niemals geschehen! Die arbeitende Bevölkerung wird auf dem Posten sein und diese Horden zu Paaren treiben.

Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern! Zeigt am 1. Mai daß es euch ernst ist mit dem Bestreben, die Republik zu erhalten und auszubauen.

Die unterzeichnete Partei ruft euch auch in diesem Jahre auf, am 1. Mai für eure Kulturforderungen zu demonstrieren, insbesondere

**für die Erhaltung des Achtstundentages,  
für den Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung,  
für Schaffung menschenwürdiger Lebensmöglichkeiten,**

**für Sicherung und Erweiterung politischer Rechte.**

Volksgenossen und -genossinnen! Denkt daran, daß Millionen und Abermillionen von gleich schwerwiegenden Schwestern und Brüdern der gesamten Welt mit uns an dem Weltfeiertag für die gleichen Forderungen demonstrieren.

### Heraus in Massen!

Zeigt der Reaktion und den militaristischen Verschwörern, daß ihr auf dem Posten seid. An eurer Geschlossenheit müssen die reaktionären Pläne und wahnwitzigen Unternehmungen scheitern werden.

## Demonstriert am 1. Mai gegen die Pläne der internationalen Reaktion für den internationalen Sozialismus!

Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

## Gewerkschaftskollegen und -Kolleginnen!

Völkerruhe — Achtstundentag — Ausbau der Sozialgesetzgebung und des Arbeiterschutzes — Weiterentwicklung des Mitbestimmungsrechtes im Produktionsprozeß das war bei jeder Märsch unserer Lösung!

Der Friede von heute ist die Fortsetzung des Krieges in anderer Form. Der schwere Druck eines fremden Imperialismus lastet auf unsern Arbeitsbrüdern an der Ruhr und äußert sich in verhängnisvollster Weise auch für die Arbeiterschaft im übrigen Deutschland.

**Erhebt dagegen am 1. Mai eure Stimme!  
Ersetzt ein für Völkerverständigung und Völkerruhe!**

Leuerung und Wucher lasten auf den Massen. Ihr Reallohn hat in keiner Weise mit der spekulativen Auswirkung der Dollarsteigerung Schritt gehalten. Gewaltige Lohnkämpfe müssen geführt werden, um das Lebensniveau der Arbeitnehmer zu heben. In ungezählten Ausperrungen mußte das Unternehmertum den Versuch, die Lebenshaltung der breiten Massen weiter zu drücken und hinauszubalancieren. Sein härtester Kampf gilt dem von uns nach Jahrzehnten mühseliger Vorarbeit und unter ungeheuren Opfern der Kriegs- und Nachkriegszeit errungenen Achtstundentag.

Sie erlangen das Wort vom schematischen Achtstundentag. Die Demobilisierungsverordnungen über die Arbeitszeit sollen durch ein Arbeitszeitgesetz abgelöst werden. Alle reaktionären Kräfte sind am Werke, um dieses neue Gesetz in rückwärtlichem Sinne zu beeinflussen.

Wollen wir die Kulturstapfe des Achtstundentages behaupten oder uns auf lange Zeit hinaus wieder zurückwerfen lassen?

Dagegen müssen und werden wir uns mit aller Macht und Kraft zur Wehr setzen!

Verteidigt den Achtstundentag!

Gedenkt am 1. Mai, an dem ihr so oft für ihn eingetreten seid, der langen Kämpfe, die ihr um ihn geführt habt.

Das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmerschaft im Produktionsprozeß steht in den allerersten Anfängen.

Für den weiteren Ausbau erheben wir am 1. Mai unsere Forderung. Lasten über Lasten bedrücken die Massen, während die besitzenden Kreise höchst unvollkommen ihrer Steuerpflicht genügen. Die Zahl derer, denen der Untergang im wirtschaftlichen Existenzkampf droht, wird täglich größer. In erhöhtem Maße fallen sie der Unterstützung, die ihnen die unzulänglichen Sozialgesetze bieten, anheim.

Wir fordern am 1. Mai Schutz gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Schwäche und die Wechselfälle des Lebens. Schutz der wirtschaftlich Schwachen, Maßnahmen für die Erhaltung und den Schutz der Arbeitskraft, einheitliches Arbeitsrecht und Sicherstellung des Konventionsrechts!

Arbeiter, Angestellte, Beamte!

### Demonstriert am 1. Mai für diese Forderungen!

Denkt dabei auch an die Stärkung der Gewerkschaften. Rüttelt die Lauen und die Säumnigen auf. Führt sie euren Verbänden zu.

**Gestaltet den 1. Mai zu einer wuchtigen, eindrucksvollen Demonstration und zu einem würdigen Feiertage.**

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Dresden.  
Tempel.

Allgem. freier Angestelltenbund, Ortsstelle Dresden.  
Geiser, Dachfeld.

Allgem. Deutscher Beamtenbund, Ortsausschuß Dresden.  
Rehschub.

## Kapitulation als Vorbedingung?

Nach Pariser Meldungen hat die französische Regierung unter dem Vorherrscher Poincaré getagt, um sich über die Vorbedingungen irgendwelcher Verhandlungen mit Deutschland schlüssig zu werden. Aus der Pariser Presse geht hervor, welcher Art diese Vorbedingungen sein sollen. Ganz offen fordert z. B. der Matin die bedingungslose Aufgabe des passiven Widerstandes als Vorbedingung für jede Verhandlung. Den passiven Widerstand nennt er „eine Rebellion gegen den Vertrag von Versailles“, deren Urheber von der Reichsregierung ebenso streng verfolgt werden sollen wie von dem französischen Gewaltregiment. Ferner wünsche die Regierung, daß alle finanziellen oder andern Maßnahmen, die dazu bestimmt sind, die Arbeitslosigkeit und die Sabotage aufrechtzuerhalten, vor dem Verhandlungsbeginn öffentlich desavouiert und die Organisationen des Industriegebietes, die nach dem unbedingten Deutschland verlegt wurden, besonders das Kohlenbündel, wieder an der Ruhr installiert werden. — Eine weitere Meldung besagt:

Paris, 27. April. Der Temps bestätigt die Erklärung des Matin, daß die französische Regierung entschlossen sei, die Zurückziehung der im Sinne des passiven Widerstandes erlassenen deutschen Maßnahmen, Verordnungen usw. zu verlangen, bevor sie sich in Verhandlungen einläßt. Das Blatt schreibt: Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die französische Regierung nicht auf ihre Forderung verzichten wird. Sie wird kein deutsches Angebot in Betracht ziehen, solange der passive Widerstand andauert. Die Vertreter Frankreichs in den auswärtigen Hauptstädten werden davon unterrichtet werden.

Was wir dieser Tage noch als unmöglich betrachteten, tritt nun ein. Die französischen Machthaber treiben ihr Gewaltregiment auf die Spitze. Sie wollen die bedingungslose Kapitulation als Vorbedingung jeder Verhandlung. Ein Aufgeben des passiven Widerstandes wäre eine vollständige Unterwerfung, und zwar für dauernd, denn ein aufgegebenes passives Widerstand kann nie wieder aufgenommen werden. Wir haben vorerstern schon erklärt, eine Aufgabe des Widerstandes ist nur möglich, wenn Frankreich das Militär zurückzieht. Eine bedingungslose Kapitulation ist eine Verständigung nicht möglich. Aber selbst wenn sich eine deutsche Regierung finden würde, die den Widerstand aufzugeben befehlen würde — der Befehl würde keinen Erfolg haben. Die Arbeiterklasse hat immer wieder einmütig erklärt, daß sie unter französischen Kolonellen nicht arbeiten wird. Mit dieser Losung ist zu rechnen.

Im übrigen ist es nicht klug, sich jetzt über eine derartige Forderung der französischen Gewaltthaber zu entrichten. Das entscheidende Wort ist noch nicht gesprochen worden. Erst wenn das deutsche Angebot erfolgt sein wird, kann über die wirkliche Taktik Poincarés Klarheit gewonnen werden. Dabei ist von entscheidender Bedeutung, daß das deutsche Angebot klar und in sich geschlossen und mit zwingend gegebenen Sicherheiten ausgestattet ist. Weicht das, so kann die starke Drohung Poincarés zu einer bloßen Wette herabgedrückt werden. Denn erstens haben auch die andern Teilhaber der Entente ein Wort über die französische „Vorbedingung“ mitzusprechen, zweitens aber gewinnen wir mit einem ehrlichen und sicheren Angebot die Sympathie der Volksmassen in den Entente-Ländern, die für Friedensverhandlungen und endlich anzustrebende Ruhe immer geneigter werden. Es muß erwartet werden, daß die Pariser Drohungen keine Unbesonnenheiten in Berlin hervorruft, sondern daß der sachliche Weg des klaren und festen Angebots ruhig und unbeirrt betreten wird. Die für den deutschen Abwehrkampf günstige Taktik wird sich erweisen.

## Die Berliner Vorberatungen

Zusicherung der Ministerpräsidenten der Länder

Berlin, 28. April. Nach Meldungen der Presse findet am Montag, nachmittags 3 Uhr, eine Kabinettsitzung der Reichsregierung statt, an der sämtliche Ministerpräsidenten der Länder teilnehmen werden. Die Kabinettsitzung wird sich mit der Frage des deutschen Angebots beschäftigen. Das deutsche Angebot wird, wie der Vorwärts erfährt, den Regierungen der alliierten Länder voraussichtlich schon im Laufe des Dienstag, spätestens Mittwoch überreicht werden. In seiner vorläufigen Fassung ist das Angebot fertiggestellt. Heute wird sich das Reichskabinett in erster Beratung mit der Note beschäftigen.

Für Sonntag ist der Empfang der Parteiführer zur Unterrichtung über den Inhalt des deutschen Angebotes geplant. Am Montag soll das Kabinett die endgültige Formulierung vornehmen. Wie behauptet wird, sollen 20 Milliarden Goldmark unter Benennung bestimmter, genau bezeichneter Garantien angeboten werden, wozüglich einer unbestimmten Summe, die unter gewissen Voraussetzungen von Autoritäten festgesetzt werden soll.

## Neue Maßregeln gegen die Schupo

Die französische Regierung hat an die deutsche Regierung eine neue Note über die Schupofrage gerichtet, in der nach allerhand Zurechtweisungen gefordert wird: 1. Die Organisation der Polizei in Gruppierungen militärischer Natur hört auf. 2. Die militärische Einteilung der Polizei verwindet. 3. Der Unterricht der Polizeibeamten hört auf, ein militärischer Gesamtunterricht zu sein. 4. Ein Statut, das aus dem Personal der Polizei ein wirkliches Beamtenpersonal macht, tritt an die Stelle des jetzigen Statuts, auf Grund dessen zwischen dem Stande

Einige Politische Kreise in der Schulpfand und demigen eines Angehörigen der Reichswehr sein realer Untergrund besteht.

In der Berliner Regierungspresse wird erklärt, daß die ersten drei Punkte bereits durch Reorganisation erfüllt seien. Sollten aber alle Verhältnisse aufgelöst werden, so würde für die Sicherheit gegen Vandalen keine Sorge übernommen werden können.

### Die Verhandlungen mit den Kommunisten

Von der Siebenerkommission wird uns geschrieben:

Die Verhandlungen zwischen den beiden Parteileitungen über den Ausbau des proletarischen Selbstschutzes haben in einer gemeinsamen Sitzung am 26. April dazu geführt, daß am Schlusse der Sitzung die Vertreter der K. P. D. folgende Resolution abgaben:

„Durch die Haltung des Arbeitsausschusses der K. P. D. ist eine völlig neue politische Lage geschaffen. Die ablehnende Stellung des Landesarbeitsausschusses in einer der wichtigsten Fragen, nämlich der des gemeinsamen Aufbaues des proletarischen Selbstschutzes in den Betrieben, bedeutet einen schweren und schädlichen Bruch der von der K. P. D. mit der Siebenerkommission getroffenen Vereinbarung. Die Vorschläge des Landesarbeitsausschusses vernichten den Sinn des proletarischen Selbstschutzes als Zusammenschließung der Massen zu einer proletarischen einheitlichen Abwehrfront gegen die kapitalistische Reaktion. Sie vernichten damit die politische Basis der Regierung Zeigner.“

Die Einwirkung des Landesarbeitsausschusses über diese schwerwiegenden Tatsachen zwingt die K. P. D., an die K. P. D.-Arbeiterfront zu appellieren, da wir der Überzeugung sind, daß die Haltung des Landesarbeitsausschusses im höchsten Grade dem Willen der Arbeiter steht.

Die Haltung der K. P. D. gibt selbstverständlich der K. P. D. die nötige politische Handlungsfreiheit wieder.

Im Sinne des Beschlusses des Landesparteitages der K. P. D. wenden wir uns an die Siebenerkommission, um diese zu veranlassen, gemeinsam mit uns die Arbeiterfront gegen den Bruch des Abkommens und die Verhinderung der Einheitsfront durch die rechten Führer der K. P. D. aufzubauen.“

Zu dieser Erklärung hat die Siebenerkommission folgende Feststellung des Sachverhalts zu treffen: Der Landesarbeitsausschuss hat sich in einer Entschliessung zunächst dahin ausgesprochen, daß die Vereinbarungen zwischen der Siebenerkommission und der K. P. D. nicht die Verpflichtung zur Bildung gemeinsamer Abwehrorganisationen enthielten. Die Siebenerkommission hat in einer Erklärung ihre Auffassung zu den Vereinbarungen über die Abwehrorganisationen bekanntgegeben. Die Erklärung lautet:

Die Siebenerkommission ist der Auffassung, daß die zwischen den beiden Parteien getroffenen Vereinbarungen über die Abwehrorganisation von dem Willen getragen waren, die Organisationen grundsätzlich gemeinsam zu bilden. Wo sich in den einzelnen Orten so große Schwierigkeiten bei der Bildung der gemeinsamen Organisationen ergaben, daß gemeinsame Organisationen nicht angängig sind, hält die Kommission die Voraussetzungen für gemeinsame Organisationen vorläufig nicht für gegeben.

Wenn aus den örtlichen Widerständen in unserer Partei die gemeinsamen Abwehrorganisationen nicht zustande kommen, so hält die Siebenerkommission die Vereinbarungen der beiden Parteien nicht für gebrochen.

Im Interesse des gemeinsamen Zusammenarbeitens zwischen K. P. D. und K. P. D. hält die Siebenerkommission die Bildung gemeinsamer Abwehrorganisationen für notwendig.

Entgegen dem Willen der Siebenerkommission hat eine Anzahl örtlicher Parteikomitees der K. P. D. den gemeinsamen Aufbau der Abwehrorganisationen abgelehnt. Darauf hat der Landesarbeitsausschuss der K. P. D. zu der Frage Stellung genommen. Nach mehrfachen Verhandlungen mit der K. P. D. hat sich der Landesarbeitsausschuss für den gemeinsamen Aufbau des proletarischen Selbstschutzes ausgesprochen. Die vom Landesarbeitsausschuss der K. P. D. formulierten Richtlinien für den gemeinsamen Selbstschutz wurden von der K. P. D. als völlig unzulänglich abgelehnt. Darauf fand eine weitere Sitzung der beiden Landesleitungen am 26. April statt, an der auch Mitglieder der Siebenerkommission beteiligt waren. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Beratung war, daß der Landesarbeitsausschuss der K. P. D. den Forderungen der K. P. D. über die gemeinsamen Abwehrorganisationen in wesentlichen Punkten weiter entgegenkam. Der Landesarbeitsausschuss der K. P. D. erklärte sich bereit, in seiner Organisation für gemein-

same Abwehrorganisationen zu wirken. Er erklärte sich ferner bereit, die Mindestgrenze der Organisationszugehörigkeit für den Eintritt in die Abwehrorganisation von zwei Jahren auf ein Jahr herabzusetzen und die Altersgrenze für die Mitglieder der Abwehrorganisationen statt auf 23 Jahre auf 20 Jahre festzusetzen. Auf diese Vorschläge gaben die Vertreter der Kommunisten die eingangs erwähnte Erklärung ab.

Dazu erklärte die Siebenerkommission folgendes:

Nachdem der Landesarbeitsausschuss der K. P. D. sich für gemeinsamen Ausbau der proletarischen Abwehrorganisationen ausgesprochen hat, kann die Siebenerkommission nicht anerkennen, daß die Vereinbarungen über das Zusammenarbeiten mit der K. P. D. gebrochen seien. Die Differenzen zwischen den beiden Parteileitungen bestehen:

1. In der Forderung der K. P. D. auf Parität in der Leitung der Abwehrorganisationen.
2. In der Forderung der K. P. D., daß Mitglieder des proletarischen Selbstschutzes gewerkschaftlich oder politisch organisiert sein müssen.
3. In der Forderung der K. P. D., haben im Verlaufe der Verhandlungen erklärt, daß sie die Aufnahme von Unionisten, Syndikalisten, Anarchisten usw. in den Selbstschutz für richtig halten, aber nicht darauf bestehen.
4. In der Forderung der K. P. D., daß nicht jede Parteiorganisation für sich für den gemeinsamen Ausbau der Abwehrorganisationen wirken soll, sondern daß dort, wo Widerstände gegen die gemeinsame Bildung der Abwehrorganisationen bestehen, diese Widerstände durch gemeinsame Propaganda überwunden werden.

Zu dem Differenzpunkt unter 1 erklärt die Siebenerkommission:

In den gemeinsamen Verhandlungen zwischen Siebenerkommission und Landesleitung der K. P. D. ist die Forderung der Parität in der Leitung der Abwehrorganisationen nicht erhoben worden. Die Grundlage der gemeinsamen Organisation sollte das Stützverhältnis der K. P. D. und K. P. D. sein. Daraus ergibt sich auch die Zusammenfassung der politischen Leitung.

## Der Streit um die proletarischen Abwehrorganisationen

Einzelne Kreise des Landesarbeitsausschusses entnehmen wie folgendes:

Seit einiger Zeit nimmt die kommunistische Presse in der Frage der Abwehrorganisation eine Haltung gegen den Landesarbeitsausschuss der K. P. D. ein, die dem gemeinsamen Arbeiten in der Regierung nicht förderlich sein kann. Man wird diesem Landesarbeitsausschuss und besonders einzelnen Mitgliedern vor, die Beschlüsse der Siebenerkommission zu sabotieren, man geht sogar weiter und behauptet, daß nur einige Minister zuverlässig seien und über herbe Kritik an Gleitsner, Heßlich und Seibt. Angesichts dieser Haltung der kommunistischen Presse setzen wir uns genötigt, die Vorgänge, die sich in der Frage der proletarischen Abwehrorganisationen abgespielt haben, der Öffentlichkeit und unsern Parteigenossen insbesondere zu unterbreiten.

Die Sozialdemokratische Partei Sachsens hat in voller Würdigung der tatsächlichen Lage dieser antirepublikanischen Bewegung seit die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Fast instinktiv wurde akzentuiert, daß es nicht Organisationsfragen zu lösen, die den Schutz der Vermögen und des Eigentums der Partei über und die Republik überhaupt gegen Rechtsanschläge für den Fall bedrohten, daß die bestehende Staatsmacht nicht ausreicht. Die Schaffung eines solchen Schutzorgans oder Verbändnisses, wie er sich bezeichnen, ging bereits geraume Zeit vor der Bildung der Regierung Dr. Zeigner vor sich.

Mit der Regierungsbildung bekamen diese Einrichtungen ein festes Gefüge. Die Bedingungen, unter denen die Regierung Zeigner zustande kam, enthielten bekanntlich auch die Forderung nach proletarischen Abwehrorganisationen. Wörtlich hieß es in den veröffentlichten Bedingungen:

„Die K. P. D. und K. P. D. bilden in Sachen proletarischer Abwehrorganisationen“ bemerkt sei, daß sämtliche Bedingungen der Siebenerkommission vom Landesarbeitsausschuss einstimmig genehmigt wurden. Es war daher selbstverständlich, daß auch versucht wurde, die Vereinbarung sofort zu verwirklichen. Da von einem gemeinsamen Aufbau dieser Organisation in der Öffentlichkeit nichts enthalten war, konnten unter Umständen in einzelnen Bezirken die Organisationen selbständig auf; so z. B. in Leipzig, Chemnitz und Plauen. Auch im Dresdener Bezirk beschloffen einzelne Kreise, selbständig vorzugehen. Es stellte sich

zur Behebung der übrigen Differenzpunkte schlägt die Siebenerkommission folgende Formulierung zu den Richtlinien des Landesarbeitsausschusses vor:

Dem Punkt 1 ist anzufügen:

„Wo sich örtliche Schwierigkeiten ergeben, fordert die Siebenerkommission die beiden Parteien auf, für gemeinsame Abwehrorganisationen einzutreten.“

Zu der Differenz über den Aufbau der Organisationen schlägt die Siebenerkommission vor, den Absatz 2 und 3 in den Richtlinien des Landesarbeitsausschusses der K. P. D. zu streichen und dafür folgende Formulierung einzufügen:

„Die Abwehrorganisationen werden betriebs- und bezirksweise aufgebaut. In den Betrieben werden gemeinsame Organisationen gebildet und nach den Wohnorten bezirksweise zusammengefaßt. Ergibt sich die Notwendigkeit des Eingreifens der Abwehrorganisationen während der Arbeitszeit, so tritt die Betriebsformation in Aktion. Im anderen Falle die Bezirksformation. Die Betriebsformation gliedert sich in Gruppen oder Ortsgruppen, die einheitlich im ganzen Bezirk organisatorisch zusammengefaßt werden.“

Punkt 8 der Richtlinien des Landesarbeitsausschusses soll lauten:

„Dem proletarischen Selbstschutz können Mitglieder der K. P. D. oder K. P. D. angehören, die mindestens ein Jahr einer dieser Parteien angehören und mindestens 20 Jahre alt sind. Auf Antrag werden auch freigewerkschaftlich organisierte in den proletarischen Selbstschutz aufgenommen, jedoch nur mit Zustimmung der beiden Parteien.“

In der eingehenden Aussprache, die am Freitag den 27. April zwischen der Siebenerkommission und der K. P. D. stattgefunden hat, haben die Kommunisten gegen die Vorschläge der Siebenerkommission zwar Einwendungen erhoben, aber die Kommission ist der Überzeugung, daß auf der Grundlage ihrer Vorschläge das Zusammenarbeiten zwischen K. P. D. und K. P. D. gewährleistet ist, zumal die Vertreter der K. P. D. zum Ausdruck brachten, daß sich ihre Erklärung nicht gegen das Kabinett Zeigner richtete, sondern gegen die Widerstände, die sich den gemeinsamen Abwehrorganisationen entgegenstellten und gegen die Bestrebungen, die nach Meinung der K. P. D. auf eine große Koalition hinarbeiten. Eine Gefährdung des Kabinetts Zeigner liege nicht in der Absicht der K. P. D.

aber heraus, daß neben der veröffentlichten Bedingung eine weitere Bedingung bestand, wonach diese Abwehrorganisationen in den Betrieben aufzuwickeln seien. Allgemein war in der Partei die Auffassung, daß dieser Zusatz selbständig errichtet werden dürfe, zumal ein Protokoll über die Verhandlung der Siebenerkommission bis heute nicht vorliegt.

Die Kommunisten dagegen ließen gegen diese Auffassung Protest. Sie wandten sich an den Landesarbeitsausschuss und trübten sich auf die nicht veröffentlichten Abmachungen. (Die Auffassung des Landesarbeitsausschusses geht aus der Erklärung hervor, die wir oben abdruckten.)

Vom Landesarbeitsausschuss wurde dann eine Kommission gewählt, um mit den Kommunisten über diese strittigen Fragen zu verhandeln. Diese Verhandlung führte zu dem Ergebnis, daß K. P. D. und K. P. D. ihre grundsätzlichen Auffassungen in schriftlichen Richtlinien darlegen und beiden Kontrahenten unterbreiten sollten.

Am 23. April hat der Landesarbeitsausschuss die Richtlinien (die am 23. April in der Dresdener Volkszeitung abgedruckt waren), abgesehen vom 1. Absatz, einstimmig, und diesen ersten Absatz gegen 1 Stimme angenommen. An dieser Beratung und Abstimmung nahmen auch einige Mitglieder der Siebenerkommission teil.

Die kommunistische Partei hatte gleichfalls Richtlinien aufgestellt, die der Sitzung zur Verlesung vorlagen. Sie unterschieden sich abgesehen von einer Reihe untergeordneter Fragen, grundsätzlich in den Fragen des Aufbaus, der Verteilung der Leitung sowie des Alters und der Dauer der Organisationszugehörigkeit der Selbstschutzmilitanten. Der Landesarbeitsausschuss ging von der Auffassung aus, daß die Trägerin dieser Organisation nur die Parteien bilden können, die die Regierung vertritt, zumal diese Parteien für alle Handlungen der Organisation verantwortlich seien. Deshalb gehe es nicht an, daß man unorganisierten Arbeitern oder gar Syndikalisten und Anarchisten, die den Parlamentarismus ablehnen, zur Verteilung der Republik beredende, Rolle man als gewerkschaftlich organisierten Arbeiter zum Selbstschutz zulassen, so besäme man nicht nur politische Unorganisiertheit, sondern möglicherweise auch in bürgerlichen Parteien Organisiertheit. Der Landesarbeitsausschuss der K. P. D. konnte auch

### Leben • Wissen • Kunst

#### Das unsterbliche Byzanz

Aus Weimar schreibt man uns: Der völkische Tod des ehemaligen Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar hat in einem Teile der bürgerlichen Tagesblätter, der Thüringer Allgemeinen Zeitung und der Mitteldeutschen Zeitung, wahnwitzige Nachrufe gezeigt. In diesen werden zum Teil ganz erstaunliche Feststellungen gemacht. So berichtet die Deutsche Volkspartei nachstehende Thüringer Allgemeine Zeitung, daß der verstorbene Wilhelm Ernst eine „sehr sorgfältige Erziehung“ genossen habe, in der, der Tradition des Hauses folgend, die Liebe und das Verständnis für Kunst und Wissenschaft gefördert worden sei. In den von jenem Blatte gedachten ausführlichen Personalnotizen aus der Biographie des Verstorbenen ist noch bemerkenswert, daß auch seine frühere Eigenschaft als „Rektor magnificus des großherzoglichen und herzoglichen sächsischen Gesamtuniversität Jena“ besonders hervorgehoben wird. Es liegt genug auch jedem Republikaner, der gerade in diesem Verstorbenen einen der erbitterten Gegner sehen mußte, fern, dem toten Manne irgendeine Persönlichkeit zu nahe treten zu wollen. Dies kann aber auch dadurch geschehen, daß man einem Verstorbenen Eigenschaften und Verdienste andichtet, die er nach Kenntnis der weitesten Öffentlichkeit nicht gehabt hat. Jemand, der die traditionelle, byzantinische Einstellung gerade der Thür. Kgl. Hh. nicht kennt könnte beinahe auf den Gedanken kommen, daß etliche, mit der rauen Wirklichkeit besonders in Widerspruch stehende Wendungen ihres Nachrufes ironisch gemeint seien, was jenem Blatte sicher ferngelegen hat. Wenn z. B. gesagt wird: „Der größte Teil seiner einstigen Landesfinder steht trauernd an der Wiege dieses Fürsten“, so liegt darin zweifellos eine ganz ungeheuerliche Übertreibung. Es ist weit über Thüringen hinaus, in ganz Deutschland, so man kann sagen in der ganzen Welt bekannt, wie wenig aufwändige Chapalinen der Verstorbenen auch in den bürgerlichen Kreisen seines ehemaligen Herzogtumsbereiches sich bei Begehren hat erweihen können. In dem Nachrufe des einen Exkurser Blattes wird unter anderem auch gesagt, „die Revolution habe dem verstorbenen Großherzog über mitgespielt“. Auch diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Was ist denn dem Herrn bei der Revolution passiert? Gar nichts! Durch die Beiz-

der republikanischen Bewegung in Weimar ist er vor allerdinge demnach drohenden Ausdrücken der Volkswut — man die Forderungen der Revolution mit ihm abrechnen — wirksam und erfolgreich geschützt worden. Man hat für ihn und seine Familie einen ihm den Umständen entsprechend keineswegs unangenehmen Abfindungsvertrag abgeschlossen. Er hat als Privatlebenslerner von etwa 75 Rittersgütern, die von demselben seinem Privatvermögen zu zurechnen waren und darum leider vom Staatsfiskus nicht ergriffen werden konnten, dazu als ein Mann, der schon vor fünfzig Jahren, und zwar amtschicklich auf 300 bis 400 Millionen Goldmark (Friedensvermögen) geschätzt wurde, bis zu seinem plötzlichen Tode in relativ auskömmlichen Verhältnissen leben können. Er war zweifellos einer der reichsten Fürsten Europas; für die Hinterbliebenen dürfte somit auch gesorgt sein. Die Rede, die sein Tod reißt, wird sich vermehren lassen. In der Geschichte ist große Taten von ihm nicht zu berichten. Das Beste, was man heute noch von dem Verstorbenen jagt und ihm wünschen kann, ist „requiescat in pace!“

#### Theater

Opernhaus. Ten Diebes- und Verhöhnung der Reinen. Mhen Cho-Cho-San, genannt Madame Butterfly, zu leben und mitzuwirken, waren wohl viele Befehle und stützen das Theater. Heute scheint diese Hucini-Oper kein rechtes Jungtück mehr zu sein. Das Ganze war weniger denn möglich besetzt, trotzdem Max D'Arzel einstmalig den Liebesfroh und sich dann endlich drückenden Schiffsführer der K. P. D. gab, macht er, daß Claire Danes-Schulische in der Theaterhalle. Der aber der Verfallung bewachte, konnte sich ihrer erheben. Nicht nur D'Arzel und der D'Arzel wegen. D'Arzel und in ihrem sonstigen Bestand war die Fortsetzung bedauerlich. Dem Direktor verließ D'Arzel viel notwendige Bedenkenswürdigkeit, und trotz stimmlicher Antiposition leuchtete seine schöne Stimme in den zahlreichen Oskavinen mit dem Klang der Schallbecken erlosch auf. Es ist nun mal so: wer sinnen kann, der weiß auch Unvollkommenheiten zu besorgen. In der Fortführung der Butterstrolche ist Frau Schulische immer noch von starkem Einfluß. Sie weiß zu gefallen und auf große Liebe zu sinnen. So scheint diese Unterstufe ein künstlerisch zu merzendes Ergebnis. Sonst noch ist der sich überlegen gebende Freund und Schatz der Guts, der geschäftliche Goro Kanges und die ständende Suzuki Gikibe Daberkors zu nennen.

#### Vortrag

Über Einsteins und das neue Weltbild seiner Relativitätstheorie sprach Donnerstagabend Ernst R. A. B. A. von der Norddeutschen Illema in Hamburg. Es ging ihm der Ruf voraus, mit seinen Schildern die Einsteinschen Entdeckungen und Folgerungen jedermann verständlich zu machen, doch fanden wir, daß ihm das nicht besser glückte als andern. Die Relativität aller Erscheinungen in der Welt und das Befehl des geträumten Lichtstrahls darzustellen, gelang ihm gleich andern wohl — aber schon die Beschreibung des Michelsonschen Versuches, wonach die Lichtgeschwindigkeit unabhängig vom Bewegungszustand des Beobachters ist, blieb unklar, und vielleicht haben Aufwende sogar das Gegenteil herausgehört. Der Vortrag schien auf der kleinen Engelbarth'schen Schrift „Einführung in die Relativitätstheorie“ aufgebaut. Was dort fehlt, fehlte auch im Vortrag, insbesondere Schlussfolgerungen, die sich aus dem geträumten, dem Gravitationsfeldes unterworfenen Lichtstrahl ergeben. Der Vortragende zeigte im Lichtbild die Wellenbewegung, die man bisher auch für das Licht annahm, verwarf aber vorzulegen, daß der trümmere Lichtstrahl beweist, daß das Licht keine Wellenbewegung im Licht, h. m. Wellen, sondern gleich der Elektrizität (mit der es eng verknüpft) eine materielle Erscheinung ist, wodurch die alten Theorien schon längst anfangige Wellentheorie überflüssig und veraltet ist. „Nach der Arbeit“ vom 21. April. Auch der erstaunliche Satz der Relativitätstheorie: Der Kosmos ist endlich, aber unbegrenzt, wonach man nämlich bei fortwährendem Beobachten wieder an seinen Ausgangspunkt zurückkehren muß, kam nicht zur Förderung.

Es ist gewiß schade, dem Volke in der Weltmarkt die Einsteinsche Lehre darzustellen — aber man soll nicht mehr verprechen, als man halten kann. Hebrigens: selbst wenn an das Einsteinsche Lehre der des Populismus wohl zu vergleichen ist, wird sie auf Kunst, Wissenschaft und Technik nicht zu großen Einfluß haben wie jene, die Raum, Zeit und Bewegungswelt als erforschen erste ermöglichte. Für die gewöhnliche Praxis sind die Werte, mit denen sie arbeitet, zu minimal.

#### Dresdener Kalender

Spielplan der Dresdener Theater am 29 und 30 April. Opernhaus: Sonntag: Boris Godunow (8 1/2); Montag: Der Freischütz (7). Volkshaus: Sonntag: Die 1074 bis 1082. — Schauspielhaus: Sonntag: Faust I (4 1/2); Montag: Am Teufelsberg (7 1/2). Volkshaus: Nr. 1082 bis 1086. — Residenztheater Schauspielhaus.





# Der 1. Mai muß in allen Orten zu einer Heerschau für den Sozialismus werden! Deshalb heraus zur gemeinsamen Maidemonstration!

## Kirche und Steuern

Im Finanzausschuß A des Landtages wurden gestern auch Kirchensteuerfragen behandelt, da ein deutchnationaler Antrag von der Regierung verlangt, daß die sächsischen Landeskirchen ein Darlehen gewährt, damit die Kirchengemeinden den Geistlichen das Gehalt nach der jetzt geltenden Befoldungsordnung auszahlen können. Die Deutsche Volkspartei hatte zu diesem Antrag eine Ergänzung gebracht, in dem gefordert wird, daß die im Etat für 1925 eingestellten Summen, entsprechend dem gegenwärtigen Befoldungsbedarf der Landeskirche, zu erhöhen und als feste Staatsleistungen einzustellen sind. Weiter fordert der Antrag, die Regierung soll die nach dem Reichstagsbeschluss vom 14. Dezember 1922 vom Reich bereitgestellten Vorstöße unterzüglich anfordern und schließlich sollen die Besondereverhältnisse der Geistlichen und ihrer Hinterbliebenen gemäß der im Gutachten der juristischen Fakultät vertretene Rechtsauffassung unterzüglich geregelt und die erforderlichen Mittel als feste Staatsleistung in den Etat eingestellt werden. Die Berichterstatterin Frau Dr. Dertwig vertrat natürlich diese Anträge, die unbedingt angenommen werden müßten, denn der Staat sei zu all diesen Leistungen verpflichtet. Kultusminister Fleißner wies darauf hin, daß ein Recht der Kirche, vom Staate Mittel zu verlangen, nicht bestehe. Die Regierung sei aber geneigt, die vom Reich angelegten Vorstöße anzunehmen; soweit künftige Beamte der Kirche vorhanden seien, habe die Regierung die Absicht, solche nach Möglichkeit zu übernehmen. Soweit das Gesetz über das Steuerrecht der Religionsgesellschaften in Betracht kommt, bestehe die Absicht, den Spielraum für die Höhe der Steuern zu erweitern. Was Ruheföndler und Hinterbliebenen anbelangt, werde der rechtliche Anspruch nicht bestreiten. Der deutchnationale Hörner glaubte feststellen zu können, daß die Regierung heute eine andere Stellung einnehme als früher. Weiter müßten die Kirchengemeinschaften darauf bestehen, daß ihr Steuerrecht auf die Besondereverhältnisse und die Körperverpflichtung ausgedehnt werden müßte.

Diese Auffassung vertrat auch der agrarische Schulmeister Nammelsberg, der seine Rede mit Verurteilungen auszufüllen versuchte. Nur gab er dafür nicht gerade ein vorbildliches Beispiel. Der Demokrat Claus Hieg recht heftig in die Debatte im Gegensatz zu seinem Parteifreund und Vortrager Wehmann, der die Frage viel kühler erörterte. Claus befürchtete, daß die Verweisung auf die Einkommensteuer nichts anderes bedeute, als die Vorbereitung einer Kirchenauflösung. Daß der deutchnationale Hörner glauben machen wollte, daß die Religion den kapitalistischen Kreisen Verzehrsache sei, spricht für große Naivität oder für etwas anderes. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des deutchnationalen Antrags und die damit verwandten Vorschläge der Deutschen Volkspartei. Das vom Reich angelegte Vorstöße sollen auf Befehl des Ausschusses angefordert werden.

So oft auch solche Fragen im Landtage und an andern Stellen behandelt werden, immer wieder verläßt das Bürgerium, die Diskussion auf ein ganz falsches Geleise zu schieben. Ein bürgerlicher Redner nach dem andern behauptet, die Stellungnahme der Sozialdemokratie sei religionsfeindlich. Mit dieser Behauptung will man doch nur bei dem weniger informierten Teil der Bevölkerung Geschäfte machen. Das innere Verbundenheit mit der Kirche charakterisierte übrigens der Abgeordnete Claus, wie oben schon gesagt, damit, daß er eine Kirchenauflösung befürchtete, wenn die Sache etwas löst. Wir Sozialdemokraten sind durchaus nicht religionsfeindlich, sondern wir stehen nicht erst seit heute und gestern auf dem Standpunkt, daß einmal Religion und Kirche durchaus nicht identisch sind und daß zum andern die Kirche von ihren wirklichen Angehörigen getragen werden muß.

## Sachsen

### Kampf gegen den Wucher!

Eine eigenartige Strafe, die sächsisch-erzieherischen Erfolg haben dürfte, ist in Liegnitz (Schlesien) eingeführt worden. Die vom Staatsanwalt verturteilten Wucherer werden an zwei Wochenmärkten an je fünf verschiedenen Stellen „ausgeklügelt“, und an den „Pranger“ werden die Urteilsverhandlungen angehängt.

### Rahmagen!

**Gründung einer Sächsischen Roggen-Rentenbank**  
In Dresden ist, beanlagt durch das immer dringender werdende Kreditbedürfnis unserer heimischen Landwirtschaft, die Gründung der Sächsischen Roggen-Rentenbank L. G. beschlossen worden. Gründer sind: 1. Der Verband der landwirtschaftlichen Kreditanstalten im Freistaat Sachsen, dem die drei Realkredit-

Institute Landwirtschaftlicher Kreditverein Sachsen, Erbbländlicher Ritterhöflicher Kreditverein Leipzig und Landständische Penz. Bank angehören, 2. Sächsische Landwirtschaftsbank L. G., 3. Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften im vormaligen Königreiche Sachsen, 4. Sächsischer Landbund, 5. Sächsische Staatsbank, 6. Girozentrale Sachsen.

Die Gründung erfolgt mit einem Kapital von 12 Millionen Mark, von denen übernommen: 6 Millionen Mark der Verband der landwirtschaftlichen Kreditanstalten, je 1,5 Millionen Mark die Landwirtschaftsbank und der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften, und je eine Million Mark der Landbund, die Sächsische Staatsbank und die Girozentrale. Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Herren: Gen. Regierungsrat Dr. Köhner (Vor.), Direktor der Sächsischen Staatsbank Tegenhardt (stellv. Vor.), Kammerherr Freiherr von Vietinghoff-Kleffsch, Rittergutsbesitzer Dr. Pöcher, Geh. Oekonomierat Dr. Andrae, Direktor Hofrat Dr. Schöne, Rechtsanwalt Dr. Kurt Philipp, Bürgermeister a. D. Dr. Oberle und Direktor des Landbundes Heller. Zum Vorstandsmittglied wurde bestellt Bankdirektor Dr. Ritthausen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der sächsischen Landwirtschaft durch die Gewährung von Darlehen in Roggenrentenscheinen der Landeskulturrentenbank gegen Grundbüchliche Eintragung von Realpfänden (Roggenwertrente) auf sächsische land-, forst- und forstwirtschaftliche Grundstücke. Die erforderlichen geschäftlichen Vorbereitungen sollen in allerhöchster Zeit an den Landtag gebracht werden. Die sächsische Roggenrentenbank ist aber auch für den Fall als gesichert anzusehen, daß die geplante Mitwirkung der Landeskulturrentenbank nicht zustande kommen sollte.

Der Landtag wird Donnerstag, vormittags 11 Uhr, mit der Beratung des Begehrensurbes über Pflichten der Beamten und Lehrer und über Änderungen des Dienstvertrags beginnen.

Als Vergünstigung für Schwerkrriegsbeschädigte hat das Justizministerium eine Verordnung erlassen, wonach Affen gegen Schwerkrriegsbeschädigte eingetriben sind, wenn es sich um ausschließlich zur Selbsthilfe der Schöpfungsgedichte gehörende Verletzungen oder Straftaten handelt, die unter dem Druck der aus der Kriegsbeschädigung erwachsenen Not verübt worden sind. Ausgeschlossen sind Straftaten, deren Verfolgung durch das öffentliche Interesse zwingend geboten ist, also namentlich Straftaten wegen Scheinhandels, Preistreiberie und Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände. Das Justizministerium wird die einberufenen Straftaten in jedem einzelnen Falle prüfen, ob eine Wiederholung des Verfahrens oder eine Begnadigung des schwerkrriegsbeschädigten Verurteilten geboten erscheint.

Der Landwirtschaftliche Ausschuß der sächsischen Demokraten hielt eine Stellerversammlung ab, die den Antrag auf Volksbegehren für eine Erweiterung des Reichsiedlungsgeleises ablehnte und alle Siedler warnt, sich dafür einzusetzen.

Ein Einbrecher, der in Plauen einer Frau eine Kassetten gestohlen hatte, schickte ihr einige Tage später einen Hinterlegungschein der Handwerkskammer des Rathauses Markt. Der Dieb hatte die Kassetten aufgesprengt, darin aber nur Familienpapiere gefunden. Da ihm diese und die erbrochene Kassetten nichts nützten, hatte er seine Beute als Handgepäck in Verwahrung gegeben und den Schein der Bestohlenen geschickt.

Eine Arbeit. In einer Gastwirtschaft in Limbach trat der 10jährige Kurt Reichel besehentlich den Hund eines Gastes, worauf ihn von dem Gaste ein Fußtritt in den Unterleib verfeht wurde. Der junge Mann ist nun an den Folgen der Körperverletzung gestorben. Der Täter befindet sich in Haft.

Wieder zwei Raubüberfälle in Leipzig. In der Wohnung einer Vermieterin verkehrte seit vielen Jahren ein Mann, den die Frau mocht und liebte, aber nicht dem Namen nach kannte. Als der Mann sich bei seinem Besuch vergewissert hatte, daß die Frau allein war, warf er diese auf ein Sofa, würgte sie, bis sie bewusstlos wurde. Als die Frau die Besinnung wiedergewonnen hatte, merkte sie, daß sie blutete und daß aus dem Schreibtisch 50000 M. fehlten. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. — Am gleichen Tage wollte die Inhaberin eines kleinen Geschäftes in der Körnerbergstraße aus einem Falle eine Suche holen. In demselben Augenblick wurde sie von hinten gefaßt und gewürgt, bis sie das Bewußtsein verlor. Der Ehemann, der später in der Wohnung erschien, fand seine Frau an den Händen gefesselt und mit einem Stichel im Munde. Die Lebenslässe war ausgeraubt. Der Täter ist geflohen.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurden in Leipzig der Rührer Grohe und der Begarbeiter Feine, die sich an einem geistreichen Mädchen unzüchtig vergangen hatten, zu 10 bzw. zu 8 Monaten Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt.

## Dresdner Chronik

### Siebzig Jahre!

Am 20. August vorigen Jahres konnte unser Genosse Hugo Krüger sein 50jähriges Parteijubiläum feiern. Vorgestern sah er auf 70 Jahre seines Lebens zurück. Wir haben im August sein Werden und Wirken als Sozialdemokrat allgemein gewürdigt. Heute nehmen wir seinen 70. Geburtstag zum Anlaß, um zu zeigen, was Hugo Krüger der Dresdner Arbeiterbewegung war.

Sein hervorsteckendster Charakterzug ist die scharfe Energie, mit der er für richtig Erkanntes wirkte und es durchsetzte. Zu einer Zeit, in der die Masse der Parteigenossen für Kommunalpolitik nicht viel übrig hatte, mühte er sich in höherem Ringen mit dem spröden Stoff und trat für die Beteiligung der Sozialdemokratie an den Stadtverordnetenwahlen ein. Das Bürgerrecht konnte damals von Arbeitern nur schwer erworben werden. Die Behörden, insbesondere die Polizei, machten alle möglichen Schwierigkeiten und außerdem entstanden nicht unansehnliche Kosten. Unserem Genossen Krüger gelang es im Jahre 1887 nach vielen Anstrengungen erst, mit Hilfe Goldsteins und Max Wahlers, Bürger zu werden. Von da an wirkte er rastlos unter den Parteigenossen, um möglichst viele Arbeiter als Bürger an seine Seite zu bringen und trat in den Parteiförperschaften immer wieder für die Beteiligung an den Stadtverordnetenwahlen ein. Er fand aber sehr wenig Gegenliebe und wurde oft gehänselt und ausgelacht, wenn er gar nicht nachließ, in der „Interno“ seine Idee zu propagieren. Trotzdem ließ er nie nach und machte sich mit dem heute noch lebenden Lagerhalter Friedrich Stelzer und dem verstorbenen Gastwirt Eduard Zehl daran, auf eigene Faust Arbeiterbürger zu werden. Der bekannte Naturarzt Klende gab Geld für die Sache, das verwendet wurde, um die Gebühren für die Bürgerrechtserwerbungen zu decken.

Bei dieser Agitation gab es ungeheuer viel Arbeit. Die Genossen wurden persönlich aufgesucht, Gesuche wurden angefertigt, die Gewerkschaften wurden zu gewinnen verjucht und immer neue Wege gesucht, um die Bewegung in Fluß zu halten. Als es dann endlich gelungen war, eine Mehrheit für die Beteiligung an der Stadtverordnetenwahl zu gewinnen, brachte die Wahl 1892 einen kläglichen Erfolg: nur 350 Stimmen. Infolgedessen gab die Partei die Beteiligung in den folgenden Jahren wieder auf. Trotzdem ließ Krüger mit wenigen andern Genossen den Mut nicht sinken und agitierte immer weiter.

Die Einverleibung von Striesen, Trachenberge und Bieschen brachte neue Arbeiterbürger, weswegen sich die Partei 1899 auf Krügers Betreiben wieder an der Wahl beteiligte. Die Stimmenzahl stieg auf 800, und 1903, als Cotta, Köhler und andre Ortshaupten einverleibt waren, auf rund 4000. Nun bekamen die Gegner vor den Arbeiterwählern Angst. Sie änderten das bis dahin bestehende Listenwahlverfahren, bei dem sie riskieren mußten, überannt zu werden, in ein Verfassungsverfahren um, das im November 1905, als die Demonstrationen für ein freies Landtagswahlrecht blutig niedergeschlagen wurden, den Einzug von sechs Sozialdemokraten in das Stadtverordnetenkollegium brachte. Neben dem jetzigen Kultusminister Fleißner, dem Bürgermeister von Köditz Otto Uhlig, dem verstorbenen Max Dreher aus Köditz, dem jetzigen Stadtrat Viktor Braune, dem Vorkämmerer Schöne, wurde aus Hugo Krüger gewählt.

Von da an ging es schneller vorwärts. Die harten Kämpfe, die im Kollegium mit den Bürgerlichen geführt wurden, weckten in weiten Kreisen das Interesse an den städtischen Angelegenheiten, stärkten das Vertrauen zur Sozialdemokratie und gewannen ihr neue Anhänger, bis dann die Weltumwälzung die heutige Zusammenfassung des Kollegiums und die Ernennung des hiesigen Hof- „Herr Stadtrat“ titulierten Genossen Krüger zum wirklichen Stadtrat brachte.

Unser Jubiläum hat diese Entwicklung wesentlich durch seine scharfe, nie ermüdende Arbeit gefördert. Das ist den Dresdner Genossen Anlaß genug, ihm für seine aufopfernde Tätigkeit zu danken, trotzdem es ihm darum nicht zu tun ist, denn er gehört zu den Genossen, denen die Arbeiterbewegung

## Der Mann im Sturm

Ein Roman von der Niederelbe von Hinrich Wiede

In einer Sammelpause stand er zwei Schritte von ihr entfernt. Er drehte ihr den Rücken zu und vermied es ängstlich, nach ihr hinzuschauen.  
„n Abend, Liebling!“ rief sie da und lockte ihn an.  
Liet drehte sich um und tat verwundert. „n Abend, Anke.“  
„n Abend auch!“ flötete er.  
Aber auf einmal fühlte er neuen Mut.  
Und den nächsten Tag schon holte er sie herem. Doch er sprach kein Wort mit ihr. Er dachte nach — und infolgedessen wußte er nicht, was er sagen sollte.  
Noch oft tanzte er mit Anke. Ein wenig taute er auf im Laufe des Abends. Und er erzählte ihr, wie rauh der Fußboden sei und wie stief die Luft, daß er keinen Bolger vom Kunden unterscheiden könne und daß es gutes Fischermetter heute sei.  
Lewo weilte auch mit seiner jungen Frau auf dem Saale. Und es verdroh ihn, daß Liet so oft mit Anke tanzte. Da holte er sie zum Bolger und sagte: „Du tanzt zu viel mit Liet. Denk an Horn, Laß das.“  
Da lockte sie ihn aus. „Ich bin nicht verlobt. Und aufgelagt hab ich ihm auch nichts.“ erwiderte sie trotzig.  
Zu Liet aber sagte sie nachher: „Lewo kann es nicht leiden. Ich soll nicht mit dir tanzen. Aber nun gerade!“ Und sie lockte ihn wieder auf.  
An diesem Augenblick überließ Liet ein eigenartliches Gefühl der Wärme. Es schien ihm, als hätte Anke einen der vielen Fäden abgerissen, die sie mit dem Wurthofe verbunden. Und als hätte sie eben einen dünnen Faden zwischen sich selbst und ihm, Liet, wieder angeknüpft.  
Und mit freudigem Stolz sah er Lewo Augen finster auf sich gerichtet. Was ging den das an, was er hier tat!  
Einmal stand Liet abseits am Fenster und zündete sich eine Zigarre an. Da trat Lewo zu ihm, beide Hände in den Taschen und den Kopf gesenkt. „Du,“ flüster er zwischen den Zähnen hervor, „du tanzt immer mit Anke! Doch doch! Ich will das nicht haben!“  
„Das muß ich ja wissen,“ rief Liet. Und der alte Trost erzwachte wieder in ihm. Nun gerade, dachte er.

„Ich sag dir, Laß das!“ drohte Lewo, zog die Hände aus den Taschen und schüttelte sie.

„Nun tanzt ich gerade mit ihr.“ Sobald Liet Widerstand fühlte, wuchs seine Kraft.

„Was?“

„Willst auf Freedeel? Komm!“ Und Liet schritt dem Ausgang zu und blickte Lewo herausfordernd an.

Aber der murmelte etwas von „bei anderer Gelegenheit“ und blieb stehen.

„Banghübs“, rief Liet ihm da berächtlich zu und holte Anke zum Bolger.

Und Lewo kochte vor Mut und wagte doch keinen Kampf.

13.

Und ob es gleich seit dem Morgen regnete, ob es wehte wie im Herbst, ob auf dem Deiche mehr Pfützen waren als Pflastersteine. — Liet machte sich am Nachmittag zum Ausgehen fertig. Es war ja Finkenwärders Markt heute, das größte Fest des Jahres.

Was Liet sonst nie tat, er drehte und zirkelte seinen Schnurrbart wie ein Unteroffizier. Und seinen Hut trug er im Nacken wie ein Junggast, der zum ersten Male ausgeht.

Beim Brack am Kehrweier standen die ersten Zelte. Die vorderste Bude hatte der dicke Wähtmer; er verkaufte Schmutzlaale, geräucherter Knochen, Schorpen, Petermännchen und Anturöhne. Dann kam Ang Schöcher mit einer Schankbude. Und beim Stock stand der billige Jakob auf seiner Korre zwischen Messern, Sniptaschen, Notizbüchern, Taschentüchern und Mützen und verkaufte gerade seine Sniptaschen zu dem billigen Preis von 80 Pfennig; Liet wartete und erstand eine zum billigsten Preis von 50 Pfennig, hörte dann aber, wie sie schließlich auf 45, 40, 35 und schließlich 30 Pfennig herabsanken. Da lächelte er und ging weiter seines Weges.

Während des Nachmittags sah er Anke nicht.

Da streifte er abends von Saal zu Saal, musterte die Mädchen, tanzte ein paarmal, trank einige Groggs und wurde von Stunde zu Stunde unruhiger. Woh Anke ihn? Besuchte sie den Markt nicht? Und er schmalzte umher wie ein Fischermann, der nach neuen Fischgründen sucht.

Spät abends endlich entdeckte er sie. Bei Trina Witttem im kleinen Saal sah sie ganz allein.

Und er holte sie zum Lange, fragte, wo sie den Nachmittag und Abend verbracht habe, erzählte aus der Fahrt, lachte mit ihr über Kindheits Erinnerungen und machte Scherze über alles Lustige, was sich dem Auge bot. Es waren gleichgültige Dinge, die er lachend emporwirbelte. Aber Anke fühlte es; die Worte waren wie Staub, den der warme Wind der Jumeigung emporwarf.

Lewo ließ sich nirgends sehen.

Aber allmählich langweilte Liet sich selbst bei seinem Lachen und Sprechen, und er dachte immer öfter an etwas anderes, als was er sprach.

Sollte er Anke fragen? — Nein, nein. —

Und er machte sich selbst Vorwürfe: „Nein, es ist nicht recht, daß ich in Harms Abwesenheit in seinen Garten falle. Ich hätte doch den Kampf Mann gegen Mann ausfechten sollen! — Aber warten, bis er zurückkehrte? Nein, ich ertrag es nicht. So lange Ungewißheit, nein.“

Aber auch Anke verstimmete immer mehr. Sie fühlte, was Liet dachte. Und plötzlich suchte die Frage in ihr hoch: „Wenn Liet mit jetzt geradeheraus fragte?“ — „Ich sage nein,“ jagte sie leise zu sich selbst. Und sie redete sich vor, daß sie noch nach der Aue müßte, und es daher gar nicht ginge, daß Liet sie nach Hause brächte. Und dann sprach sie wieder halblaut zu sich selbst. „Er fragt auch gar nicht,“ jagte sie leise, und ein klein wenig Enttäuschung klang dabei aus dem Wort.

Noch oft tanzte Liet mit ihr und kam ihr doch keinen Schritt näher. Die Uhr ging schon auf zwölf; Anke mußte noch der Aue; um Mitternacht erwartete Manda Schöcher sie bei Struß auf dem Saal. Aber sie konnte sich nicht losreißen. „Wenn er mich fragt, ob er mitgehen darf, ich sage nein,“ jagte sie leise zu sich selbst und fühlte sich nach jedem Tanz enttäuscht, daß Liet sie nicht fragte.

Ein Paar nach dem andern verschwand aus dem Saal. Da konnte Anke es nicht mehr ertragen. Sie wollte die Geduld nicht antun. Nein, sie wollte ihm sagen, daß sie jetzt gehen müsse. Aber dann allein aus dem Saale laufen. Ja, das wollte sie.

(Fortsetzung folgt)

Seite 4  
Bei der  
teuer  
L. 12, 13.  
teuer  
L. 32  
L. 1183  
Berungen  
Zellatlas, mit  
Laternen, ver-  
aus lieiert  
Richard  
nur Wharfen  
1894  
ben  
nigen  
Führer Zeit  
der Naah.  
L. 30 und  
L. 31.  
Künstler.  
Kirche zu  
Dresden.  
Uhr, Kirche  
zu Pirna.  
L. 1187  
L. 1188  
L. 1189  
L. 1190  
L. 1191  
L. 1192  
L. 1193  
L. 1194  
L. 1195  
L. 1196  
L. 1197  
L. 1198  
L. 1199  
L. 1200  
L. 1201  
L. 1202  
L. 1203  
L. 1204  
L. 1205  
L. 1206  
L. 1207  
L. 1208  
L. 1209  
L. 1210  
L. 1211  
L. 1212  
L. 1213  
L. 1214  
L. 1215  
L. 1216  
L. 1217  
L. 1218  
L. 1219  
L. 1220  
L. 1221  
L. 1222  
L. 1223  
L. 1224  
L. 1225  
L. 1226  
L. 1227  
L. 1228  
L. 1229  
L. 1230  
L. 1231  
L. 1232  
L. 1233  
L. 1234  
L. 1235  
L. 1236  
L. 1237  
L. 1238  
L. 1239  
L. 1240  
L. 1241  
L. 1242  
L. 1243  
L. 1244  
L. 1245  
L. 1246  
L. 1247  
L. 1248  
L. 1249  
L. 1250  
L. 1251  
L. 1252  
L. 1253  
L. 1254  
L. 1255  
L. 1256  
L. 1257  
L. 1258  
L. 1259  
L. 1260  
L. 1261  
L. 1262  
L. 1263  
L. 1264  
L. 1265  
L. 1266  
L. 1267  
L. 1268  
L. 1269  
L. 1270  
L. 1271  
L. 1272  
L. 1273  
L. 1274  
L. 1275  
L. 1276  
L. 1277  
L. 1278  
L. 1279  
L. 1280  
L. 1281  
L. 1282  
L. 1283  
L. 1284  
L. 1285  
L. 1286  
L. 1287  
L. 1288  
L. 1289  
L. 1290  
L. 1291  
L. 1292  
L. 1293  
L. 1294  
L. 1295  
L. 1296  
L. 1297  
L. 1298  
L. 1299  
L. 1300  
L. 1301  
L. 1302  
L. 1303  
L. 1304  
L. 1305  
L. 1306  
L. 1307  
L. 1308  
L. 1309  
L. 1310  
L. 1311  
L. 1312  
L. 1313  
L. 1314  
L. 1315  
L. 1316  
L. 1317  
L. 1318  
L. 1319  
L. 1320  
L. 1321  
L. 1322  
L. 1323  
L. 1324  
L. 1325  
L. 1326  
L. 1327  
L. 1328  
L. 1329  
L. 1330  
L. 1331  
L. 1332  
L. 1333  
L. 1334  
L. 1335  
L. 1336  
L. 1337  
L. 1338  
L. 1339  
L. 1340  
L. 1341  
L. 1342  
L. 1343  
L. 1344  
L. 1345  
L. 1346  
L. 1347  
L. 1348  
L. 1349  
L. 1350  
L. 1351  
L. 1352  
L. 1353  
L. 1354  
L. 1355  
L. 1356  
L. 1357  
L. 1358  
L. 1359  
L. 1360  
L. 1361  
L. 1362  
L. 1363  
L. 1364  
L. 1365  
L. 1366  
L. 1367  
L. 1368  
L. 1369  
L. 1370  
L. 1371  
L. 1372  
L. 1373  
L. 1374  
L. 1375  
L. 1376  
L. 1377  
L. 1378  
L. 1379  
L. 1380  
L. 1381  
L. 1382  
L. 1383  
L. 1384  
L. 1385  
L. 1386  
L. 1387  
L. 1388  
L. 1389  
L. 1390  
L. 1391  
L. 1392  
L. 1393  
L. 1394  
L. 1395  
L. 1396  
L. 1397  
L. 1398  
L. 1399  
L. 1400  
L. 1401  
L. 1402  
L. 1403  
L. 1404  
L. 1405  
L. 1406  
L. 1407  
L. 1408  
L. 1409  
L. 1410  
L. 1411  
L. 1412  
L. 1413  
L. 1414  
L. 1415  
L. 1416  
L. 1417  
L. 1418  
L. 1419  
L. 1420  
L. 1421  
L. 1422  
L. 1423  
L. 1424  
L. 1425  
L. 1426  
L. 1427  
L. 1428  
L. 1429  
L. 1430  
L. 1431  
L. 1432  
L. 1433  
L. 1434  
L. 1435  
L. 1436  
L. 1437  
L. 1438  
L. 1439  
L. 1440  
L. 1441  
L. 1442  
L. 1443  
L. 1444  
L. 1445  
L. 1446  
L. 1447  
L. 1448  
L. 1449  
L. 1450  
L. 1451  
L. 1452  
L. 1453  
L. 1454  
L. 1455  
L. 1456  
L. 1457  
L. 1458  
L. 1459  
L. 1460  
L. 1461  
L. 1462  
L. 1463  
L. 1464  
L. 1465  
L. 1466  
L. 1467  
L. 1468  
L. 1469  
L. 1470  
L. 1471  
L. 1472  
L. 1473  
L. 1474  
L. 1475  
L. 1476  
L. 1477  
L. 1478  
L. 1479  
L. 1480  
L. 1481  
L. 1482  
L. 1483  
L. 1484  
L. 1485  
L. 1486  
L. 1487  
L. 1488  
L. 1489  
L. 1490  
L. 1491  
L. 1492  
L. 1493  
L. 1494  
L. 1495  
L. 1496  
L. 1497  
L. 1498  
L. 1499  
L. 1500  
L. 1501  
L. 1502  
L. 1503  
L. 1504  
L. 1505  
L. 1506  
L. 1507  
L. 1508  
L. 1509  
L. 1510  
L. 1511  
L. 1512  
L. 1513  
L. 1514  
L. 1515  
L. 1516  
L. 1517  
L. 1518  
L. 1519  
L. 1520  
L. 1521  
L. 1522  
L. 1523  
L. 1524  
L. 1525  
L. 1526  
L. 1527  
L. 1528  
L. 1529  
L. 1530  
L. 1531  
L. 1532  
L. 1533  
L. 1534  
L. 1535  
L. 1536  
L. 1537  
L. 1538  
L. 1539  
L. 1540  
L. 1541  
L. 1542  
L. 1543  
L. 1544  
L. 1545  
L. 1546  
L. 1547  
L. 1548  
L. 1549  
L. 1550  
L. 1551  
L. 1552  
L. 1553  
L. 1554  
L. 1555  
L. 1556  
L. 1557  
L. 1558  
L. 1559  
L. 1560  
L. 1561  
L. 1562  
L. 1563  
L. 1564  
L. 1565  
L. 1566  
L. 1567  
L. 1568  
L. 1569  
L. 1570  
L. 1571  
L. 1572  
L. 1573  
L. 1574  
L. 1575  
L. 1576  
L. 1577  
L. 1578  
L. 1579  
L. 1580  
L. 1581  
L. 1582  
L. 1583  
L. 1584  
L. 1585  
L. 1586  
L. 1587  
L. 1588  
L. 1589  
L. 1590  
L. 1591  
L. 1592  
L. 1593  
L. 1594  
L. 1595  
L. 1596  
L. 1597  
L. 1598  
L. 1599  
L. 1600  
L. 1601  
L. 1602  
L. 1603  
L. 1604  
L. 1605  
L. 1606  
L. 1607  
L. 1608  
L. 1609  
L. 1610  
L. 1611  
L. 1612  
L. 1613  
L. 1614  
L. 1615  
L. 1616  
L. 1617  
L. 1618  
L. 1619  
L. 1620  
L. 1621  
L. 1622  
L. 1623  
L. 1624  
L. 1625  
L. 1626  
L. 1627  
L. 1628  
L. 1629  
L. 1630  
L. 1631  
L. 1632  
L. 1633  
L. 1634  
L. 1635  
L. 1636  
L. 1637  
L. 1638  
L. 1639  
L. 1640  
L. 1641  
L. 1642  
L. 1643  
L. 1644  
L. 1645  
L. 1646  
L. 1647  
L. 1648  
L. 1649  
L. 1650  
L. 1651  
L. 1652  
L. 1653  
L. 1654  
L. 1655  
L. 1656  
L. 1657  
L. 1658  
L. 1659  
L. 1660  
L. 1661  
L. 1662  
L. 1663  
L. 1664  
L. 1665  
L. 1666  
L. 1667  
L. 1668  
L. 1669  
L. 1670  
L. 1671  
L. 1672  
L. 1673  
L. 1674  
L. 1675  
L. 1676  
L. 1677  
L. 1678  
L. 1679  
L. 1680  
L. 1681  
L. 1682  
L. 1683  
L. 1684  
L. 1685  
L. 1686  
L. 1687  
L. 1688  
L. 1689  
L. 1690  
L. 1691  
L. 1692  
L. 1693  
L. 1694  
L. 1695  
L. 1696  
L. 1697  
L. 1698  
L. 1699  
L. 1700  
L. 1701  
L. 1702  
L. 1703  
L. 1704  
L. 1705  
L. 1706  
L. 1707  
L. 1708  
L. 1709  
L. 1710  
L. 1711  
L. 1712  
L. 1713  
L. 1714  
L. 1715  
L. 1716  
L. 1717  
L. 1718  
L. 1719  
L. 1720  
L. 1721  
L. 1722  
L. 1723  
L. 1724  
L. 1725  
L. 1726  
L. 1727  
L. 1728  
L. 1729  
L. 1730  
L. 1731  
L. 1732  
L. 1733  
L. 1734  
L. 1735  
L. 1736  
L. 1737  
L. 1738  
L. 1739  
L. 1740  
L. 1741  
L. 1742  
L. 1743  
L. 1744  
L. 1745  
L. 1746  
L. 1747  
L. 1748  
L. 1749  
L. 1750  
L. 1751  
L. 1752  
L. 1753  
L. 1754  
L. 1755  
L. 1756  
L. 1757  
L. 1758  
L. 1759  
L. 1760  
L. 1761  
L. 1762  
L. 1763  
L. 1764  
L. 1765  
L. 1766  
L. 1767  
L. 1768  
L. 1769  
L. 1770  
L. 1771  
L.

nicht nur heilige Heberzeugung, sondern auch Herzensache ist, was er in den fünf Jahrzehnten, die er der Partei angehört, im wechselnden Auf und Nieder durch mancherlei Opfer oft genug bewiesen hat. Er hat ein Leben voll Freude und Erfüllung, aber auch voll Arbeit, voll Mühen und Sorgen hinter sich. Von seinem aufrechten Wesen ist auch heute nichts abgeplattet. So steht er noch mit 70 Jahren als ein charaktervoller, tüchtiger Kämpfer, der aus eigener Kraft zu angelegener Stellung emorgeliegen ist, in den vordersten Reihen des sozialistischen Proletariats. Und wenn wir ihm ein frohes Schicksal und gute Zeiten für seinen Lebensabend wünschen, so wissen wir, daß wir auch der Partei ein Gutes wünschen: die tapfere Mitarbeit eines Genossen, den sie in Rat und Tat braucht und nicht missen will.

### Hilfsgarden in Dresden

Hilfsgarden sollen nun auch in Dresden gebildet werden. Die „Schüler“ waren gestern abend zusammen. Vertraulich. Im Hotel Bristol. Deutschnationaler, Deutschvolksparteier und Christlicher Gewerkschaften. Der Bürgererrat hatte eingeladen. Deutschvölkisch Gewerkschaften nur sollten eingeladen und künftige Getreue sein. Die Demokraten und der Gewerkschaftsring waren trotzdem eingeladen, aber nicht erschienen. Wenn sie aus Reichhaltigkeit fernblieben, so wollen wir das gern anerkennen. Dafür waren aber die „Leutchen“ Jünglinge des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, die Expeditoren der Christlichen Gewerkschaften, unter Führung des Herrn Bierast, erschienen, und der „stramme“ Gewerkschaftler Boige, seines Bruders deutschvolksparteilicher Abgeordneter und Stadtschreiber derselben Fakultät in Dresden, sind auch mit. Nun kann die Gründung vor sich gehen. Sie macht dem schon längst erkannten Dresdner Bürgererrat alle Ehre. Eine Kommission wurde gebildet, die nun Näheres ausarbeiten soll. Osterfest ist Trumpf. Die Dresdner Arbeiter werden nach und nach sein.

### Erneuerung der Vogelwiese

Nachdem die Abhaltung der Vogelwiese in diesem Jahre nicht feststeht, hat sich der Vorstand der Stadt Dresden mit den Plänen beschäftigt, die auf eine Erneuerung der Vogelwiese hinstreben. Das Verzeichnis über die Erneuerung der Vogelwiese für dieses Jahr ist die Zeit zur Vorbereitung sehr kurz. Nicht alles, was der Wunsch und Freude der Sache für wünschenswert halten, wird sich verwirklichen lassen, und es muß von vornherein damit gerechnet werden, daß wir erst durch Erfahrungen, auch durch Irrungen, zum Ziele kommen werden. Innerhalb sind die Ausbesserungen, haben doch verschiedene Persönlichkeiten und auch kleine und große Vereinigungen ihre Wünsche geäußert. Schon in den nächsten Tagen wird ein erweitertes Komitee, in dem die Jugendvereinigungen, die Schulorganisationen, Gesangs- und Sportvereine usw. vertreten sind, zusammengetreten werden, um im einzelnen zu beraten, was die verschiedenen Vereinigungen ihrem Sonderziel entsprechend bestreiten können. Gestern ist vorläufig ein Tag der Festwoche — wohl Dienstag — für jene Darbietungen frei zu halten, die nicht von berufsmäßigen Schauspielern, sondern von Schülern und Lehrlingen gegeben werden. Es ist zu hoffen, daß Sport- und Turnveranstaltungen auf freier Luft, zu sehen sein werden, die dann vielleicht zu vollständigen Übungen überleiten, an denen auch Naturkinder teilnehmen können und sollen. Ob und in welchem Umfange musikalische, insbesondere Gesangs- und Instrumental- und Selbstbetätigung auf diesem Gebiete möglich sein wird, steht noch dahin. Immerhin liegen auch hier Pläne und Anordnungen vor. Gleichfalls noch nicht sicher zu übersehen ist, ob die kurze Vorbereitungszeit genügen wird, den Schülern — von der Volkshochschule bis zur Hochschule — die Möglichkeit zur Beteiligung zu geben. Doch mag schon hier betont sein, daß man nicht glauben soll, unbedingt „Gangnummern“ zeigen zu müssen und daß man, wenn dies nicht möglich ist, zurücktreten müsse. Eine ganz andere Sache, die geringer, vielleicht fast keiner Vorbereitung bedarf, eine Vorbereitung, die schon im Elternabend oder bei einem Schulfest seine Wirkung bewirkt, kann möglicherweise in ihrer Schlichtheit ungeschätzt werden und starke Anregung geben. — Wert ist, daß die Jugend in verschiedener Richtung sich an der Ausgestaltung beteiligen wird: freitägige, dramatische Vorstellungen, Darbietungen jugendlicher Puffkomps, Jugendtanz und -spiel aller Art, daneben natürlich Kasperle- und Marionettentheater werden großes Leben wecken. Ob der Gedanke, an geeigneten Plätzen auch für Kinderspieltage Gelegenheit zum Abspielen eines Vogels, für Frauen und Mädchen ein Vogelsteden, zu veranstalten verwirklicht werden kann, ob es gelingen wird, Schaulustigen zu gewinnen, die an Stelle des oft gezeigten Kindermerkwürdigen Wertvolles bringen, ob diesmal bereits Landmannschaften sich beteiligen werden, das und vieles andere hängt wesentlich von den Mitteln ab, die zur Verfügung stehen werden.

Abgesehen von diesem aus der Reihe der Vogelwiesentage hervorgehobenen Sonderstage soll die ganze Woche über ein Teil der Plätze — etwa um „Anton“ herum — für die Jugend und für alle an der Erneuerung Mitwirkenden bereit gehalten werden. Auf dieser „Neuen Vogelwiese“ ist Gelegenheit zur Erprobung von Gedanken, deren Ausführung sich für den lauten Betrieb nicht eignen. Jedenfalls zeigt sich aus der bisherigen Arbeit, daß an vielen Stellen der gute Wille vorhanden ist, schon dieses Jahr, trotz großer Schwierigkeiten, mit der Erneuerung der Vogelwiese zu beginnen. Doch wir erst aus Erfahrungen — vielleicht unerwünschten — werden lernen müssen, in denen am besten, die die Aufgabe überlassen. Wesentlich gefördert könnte unser Ziel der Verjüngung unserer Volkshochschule und der Volkshochschulen überhaupt, werden, wenn eine oder einige Persönlichkeiten sich ganz dieser Aufgabe widmen könnten. Wären sich recht viele finden, die nicht bloß am Schluß teilhaben, sondern von Anfang an mit helfender Anregungen und Annehmungen sind zur Weitergabe an den Rat, Verbandsrat, Neues Rathaus, zu richten.

### Der Rosenthal-Prozess

Der fünfte Verhandlungstag ging noch so ziemlich über der Vernehmung der Zeugen hin. Unter anderem wurde der Staatsanwalt von dem Richter mit unter Anklage stehendes Nebenbeschäftigter und als Beamtenszeuge über Staatsrat Rosenthal vernommen. Von der Staatsanwaltschaft befragt, erklärte der Zeuge, er müsse der B. G. G. nach jeder Richtung hin das denkbar beste Zeugnis ausstellen. Die Geschäfte seien einwandfrei und in jeder Beziehung korrekt gewesen. Während der Kriegsjahre hat der Zeuge mit Rosenthal zusammen im Lebensmittelamt gearbeitet. Von der Verteidigung über seinen persönlichen Einbruch befragt, sagt der Zeuge aus, daß er Rosenthal eine unlautere Handlungswiese nicht zutraue. Rosenthal habe häufig eine so übertriebene Korrektheit an den Tag gelegt, daß die Beamten es beinahe lächerlich fanden.

Nach der Vernehmung dieses Zeugen wurde von der Verteidigung auf Oberbürgermeister Dr. Blüher und Geheimrat Schmidt vorgeladen. Gegen zehn Zeugen wurden dann noch in den Vormittagsstunden über die Einzelgeschäfte oder ihre sonstigen geschäftlichen Beziehungen zu den Beschuldigten vernommen. Gegen Mittag erschien der bereits am dritten Verhandlungstage vernommene Zeuge Böhr nachmals vor dem Gericht, um seine Angaben weiterhin zu ergänzen. Der Zeuge führte aus, der Aufbruch in Dresden einzufahren, kam aus dem Staatsrat Rosenthal in Dresden. Verhandlungen über das Verbleiben des Beschuldigten Rosenthal habe er nur vorgenommen, weil ihn der Untersuchungsrichter dazu aufgefordert habe. Der Zeuge äußert sich dann über die falschen Notizen, die in einem Teile der Presse über den Fall Rosenthal erschienen seien. Er weist die Vermutung

zurück, daß er der Urheber dieser Notizen sei. Die damaligen Ermittlungen des Landesprekursors haben ergeben, daß ein Dresdner Nachrichtenbureau diese falschen Mitteilungen an die Presse gegeben hat. Die Verteidigung fragte den Zeugen dann, ob er sich erinnere, ob damals Minister Schwarz vom Landesprekursor Material über den Stand der Untersuchung erhalten habe. Der Zeuge antwortet: Minister Schwarz war unser direkter Vorgesetzter; er wurde als Wirtschaftsminister auf dem laufenden gehalten. Ich bin selbst zweimal zur Berichterstattung bei ihm persönlich gewesen. Auf weiteren Vorhalt bestätigt er, daß er an Besprechungen im Justizministerium teilgenommen hat, bei denen außer dem Justizminister Dr. Garnisch auch Geheimrat Lessing zugegen war und wo die Befragung des Hofrats Rosenthal beschlossen worden ist.

Nach dieser Vernehmung verlas der Vorsitzende eine große Anzahl Aussagen solcher Zeugen, deren richterliche Abklärung vor auswärtigen Gerichten erfolgt ist. Die Verteidiger beantragten dann die Verlesung zweier Gutachten der Dresdner Handelskammer. Diese beiden sehr umfangreichen Gutachten sind im Sommer 1921 auf Ersuchen des Untersuchungsrichters hgn. der Staatsanwaltschaft in der Angelegenheit Rosenthal erstattet worden. In einem dieser Gutachten, die für die Beschuldigten sehr günstig waren, steht der Satz, daß der Ausbruch Rotmarxfrage eine höchst unglückliche Erfindung sei.

In später Nachmittagsstunde begann die Vernehmung der Sachverständigen, die heute fortgesetzt wird.

### Nach der Arbeit erscheint als Mainummer am Montag.

Beflagung der Dienstgebäude am 1. Mai. Der Ministerpräsident hat angeordnet, daß die sächsischen staatlichen Dienstgebäude, die staatlichen Schulen und die im wesentlichen aus Staatsmitteln unterhaltenen Stiftungsgebäude am 1. Mai zu beflaggen sind.

Kolle nur nach Gewicht. Nachdem durch die sächsische Verordnung vom 7. März mit Wirkung ab 1. Mai 1923 bestimmt worden ist, daß der Verkauf von Kohle, Koks, Breiten und Stadtpfeifen nur nach Gewicht stattfinden darf und der Verkauf nach Gewicht verboten ist, ist die Befestigung des Rats zu Dresden vom 24. Februar 1914, wonach der Verkauf auch nach Sohlmaßen erfolgen darf, aufgehoben worden.

Der Verbraucherpreis für gerösteten Kaffee wird jetzt vom Verein der Kaffee-Röster und -Händler, St. Hamburg, offiziell mit 14 500 für 15 200 R. für 1/2 Kilogramm je nach Qualität notiert.

Teuerungszuschüsse an Kriegshinterbliebene für Mai. Die Auszahlung der Teuerungszuschüsse findet im Kriegsvorgang, Markt 18. 1. Stad. am Montag den 30. April 1923, vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 4 Uhr, statt. Nichtabgeholte Zuschüsse werden auf Kosten der Empfänger durch die Post ausgestellt.

Eisenbahnverkehr nach Gassebaude. Da wegen der Baumfälle am Sonntag den 29. April ein kürzerer Ausflugsverkehr in das untere Elbtal zu erwarten ist, werden bei günstiger Bitterung zu den Nachmittagszügen Entlastungszüge abgefahren werden: für die Hinreise ab Dresden Ost 6.12, 12.03 und 1.12 Uhr bis Gassebaude sowie 8.10 Uhr bis Gassebaude; für die Rückreise ab Gassebaude 6.40 Uhr, ab Gassebaude 6.7 und 7.54 Uhr nachmittags.

Zoologischer Garten. Die vier jungen Bären sind bereits so stark geworden, daß sie sich nicht einmal mehr durch die Stäbe des Abfertigers hindurchhängen können, um ihr Plüschchen außerhalb des mütterlichen Bereiches zu trinken, oder sich bei den Besuchern bedrücken zu betteln, oder sich miteinander vor den Füßen der Besucher zu fahlgeln. Um bei ihnen aber nicht die für spätere Zwecke höchst unbeliebte Scheu vor den Menschen auskommen zu lassen, werden sie jetzt hier und da von der Mutter abgeperrt und dann wird die Tür nach außen geöffnet, so daß sie unter Aufsicht des Wärters den bisherigen Spielplan doch wieder betreten können. Sie kommen jetzt in die Periode, wo sie in ihren passiveren Bewegungen eine unerhöfliche Duell der Erziehung sind.

Handleiersgebühren. Nach einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums darf sich von jetzt an der Handleier an Zinsen nicht mehr ausbilden oder zahlen lassen als 10 p. H. für jeden Monat von Darlehensbeträgen bis zu 50 000 R. und 8 p. H. für jeden Monat, soweit das Darlehen den Betrag von 50 000 R. übersteigt.

Frühlingen am 1. Mai. Der Männergesangsverein Carola singt am 1. Mai, früh 6 Uhr, am dem Dorplatz Altdöbbitz.

Gesangsvereine. In ihrer in der Trompeterstraße gelegenen Wohnung wurden am Freitag vormittag zwei Längeren im Alter von 27 und 21 Jahren beinahe tot aufgefunden. Sie waren an Gasvergiftung erkrankt und erholten sich ohne Zuführung von Sauerstoff wieder. Ferner hatte am selben Vormittag eine in der Götzestraße wohnhafte 53jährige Witwe durch ausströmendes Leuchtgas die Besinnung verloren. Sie kam nach 30 Minuten langer Zuführung von Sauerstoff wieder zu sich und wurde sodann dem Krankenhaus Johannisbad zugeführt.

Grober Unfug durch einen Knaben. Am Freitag nachmittag wurde die Feuerwehr durch den Feuermeister am Bismarckplatz in Laubegast alarmiert. Wie sich herausstellte, hatte ein 9 Jahre alter Schulknabe „aus Scherz“ den Reder gezogen.

Selbstmordversuch. In der vergangenen Nacht unternahm ein 21jähriger Schloffer in einem Hause der Reichberger Straße durch Aufbrechen der Gasleitung einen Selbstmordversuch. Der betruhlige Mann konnte erst nach 50 Minuten langem Inbaltieren wieder zur Besinnung gebracht werden.

Ein gefährlicher Brand brach am Freitag abend gegen 9 Uhr im bewohnten Hinterhause des Grundbesitzes Kömiger Straße 4 durch die Reifeuerung aus. Es wurde beträchtlicher Gebäudeschaden angerichtet. Es gelang der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Bereitstellung für die freie Schule, Gruppe Südvorstadt. Montag abend 7 1/2 Uhr, Jahresversammlung im Restaurant am Schanzepark, Schnitzstraße, Ecke Gumpfstraße. Herr Wegold spricht über: Entwicklung des Dresdner Volkshochschulwesens. Gäste willkommen!

Kantistik-Gesellschaft, Gruppe der Freidenker. Sonntag Befähigung des Krematoriums, Treffpunkt 8 Uhr, am Gohlhof Wöllnisch. Die Radfahrergesellschaft trifft sich dort ebenfalls um 8 Uhr.

Gesellschaft Arbeiter-Radfahrer. 20. April Ausfahrt nach Kolkwitz zur Befähigung des Krematoriums. Abfahrt vormittags 8 Uhr vom Gohlhof Wöllnisch.

Bezirksleiterausflug Pieschen-Trachenberge. 2. Unterbezirk. Versammlung der Obleute nicht am 1. Mai, sondern am 3. Mai, abend 8 Uhr, im Restaurant Germania, Moritzburger Straße.

1. Volkshochschule. Anhänger der weltlichen Schule Montag, abend 8 Uhr, Versammlung im Restaurant Wohlstandsgarten. Dobrich. Am 1. Mai, abend 7 Uhr, im Gohlhof Sommer. Es werden Gesangs- und Instrumentalvorspiele, Rezitationen und Solovorträge geboten. Eintritt frei. Arbeiterinnen, Arbeiter, rüsten für die Maifeier!

### Aus dem Parteileben

#### Maikarten!

Die Parteifunktionäre und Betriebsvertrauensleute sollen alle bisher noch nicht verkauften und vorräthig auch nicht zu beschaffenden Maikarten bis spätestens Montag mittag im Gewerkschaftsrestaurant oder im Parteifunktionär abholen. Reinschick diesen unterstehende Maikarten später zurückgebracht werden. Das Mal Komitee.

### Betriebsvertrauensmänner und Parteifunktionäre

Heute Sonnabend, 7 Uhr, spricht in der Turnhalle der 46. Volkshochschule, Dresden-N., Georgplatz, Reichstagsabgeordneter Dr. Herz über: „Steuerfragen im Reichstage und die Sozialdemokratie.“

### Frauen der drei Kreise

Zusolge der Maifeier fällt der Vortrag des Genossen Grösch über die Geschichte des Sozialismus am kommenden Mittwoch aus und muß auf Mittwoch den 3. Mai verschoben werden.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Techniker. Mittwoch den 2. Mai, abend 7 1/2 Uhr, findet im Reusbüder Babnhof, Damenzimmer, eine Sitzung statt. Tagesordnung: Organisationsfragen. Alle in der Partei organisierten Kollegen müssen unbedingt an der Sitzung teilnehmen. Ferner sind Kollegen, die sich der Partei anschließen wollen, ebenfalls eingeladen.

Sozialistischer Studentenbund, Dresden. Montag den 30. April Zusammenkunft. Bericht von der republikanischen Studententagung in Frankfurt a. M. Lokal: Restaurant Weiße Schleiße, Weitzingstraße 5, 1. Beginn 7 1/2 Uhr.

### 4. Unterbezirk

Dresden-N., Gruppen 1-6. Volksfähigen, Trachenberge, Pieschen und Nixden. Die von den Bezirken als Ordner zum 1. Mai bestimmten Genossen werden nochmals daran erinnert, daß Montag, Punkt 6 Uhr, im Jugendheim, Fyßstraße 12, 1., eine Zusammenkunft stattfindet, in der die einzelnen Einzelheiten festgelegt werden sollen. Es wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Dresden-N., Pieschen, Trachenberge, Nixden, Frauen. Montag, 8 Uhr, Jahresversammlung im Jugendheim, Opeßstraße 12, 1. Jahresbericht, Neuwahlen und Allgemeines. Recht reger Besuch wird erwartet.

Bezirk Nixden. Maifeier. Stellplatz zum gemeinsamen Abmarsch in Altrathau. Abmarsch Punkt 12 Uhr. Abendveranstaltung gemeinsam mit Pieschen und Trachenberge im Wilden Mann.

Betriebsvertrauensmänner Dresden-N. Mittwoch den 2. Mai keine Sitzung.

Bezirk Trachenberge. Die Genossinnen und Genossen stellen am 1. Mai zum Festzug früh 11 1/2 Uhr im Garten des Bergheimnichts. Punkt 11 1/2 Uhr Abmarsch mit Musik nach dem Klampffplatz. Von 11 Uhr an im selben Garten Frühkonzert. — Abteilung Frauen. Zum gemeinsamen Besuch der Jahresversammlung im Jugendheim treffen sich alle Genossinnen Montag, abend 6 1/2 Uhr, am Wartehaus auf dem Trachenberger Platz. Zu beiden Veranstaltungen wird starke Beteiligung erwartet. — Abrechnung der Maikarten. Man bitte bis Montag abend beim Genossen Sneyper, Großenhainer Straße 183, bewirken, soweit solche von ihm einnehmen sind.

### 5. Unterbezirk

Gruppe 4. Maifeier. Treffpunkt: Sternplatz (Ordnungskasse). Abmarsch Punkt 11 1/2 Uhr. Zahlreich erscheinen!

### 6. Unterbezirk

Kreisverband. Mittwoch, abend 6 1/2 Uhr, im Jugendheim, Dresden-Lößnitz. Sitzung. Generer Kreisvorstand 5 1/2 Uhr.

Gruppe Dölzchen. Festveranstaltung zur Maifeier 1923. Früh 6 Uhr singt der Männerchor Dölzchen; vorm. 8 1/2 Uhr Stellen der Gruppe an der unteren Bergstraße zum Demonstrationsgang nach dem Sportplatz am Seiger. Abend 7 Uhr Kommerz in Brauns Gohlhof, Dölzchen, bestehend in Gefangensvorträgen, ausgeführt von den Männern und Frauenchor, Dölzchen, und dem Gefangenen Redeböck, sowie musikalischen Vorträgen. Reigenaufführung und Theater. Die Festrede hält Genosse Lehrer Wedel. Der Eintrittspreis beträgt 250 R.

Gesellschaft. Die Parteigenossen sammeln sich am 1. Mai, vormittags 8 1/2 Uhr, auf dem Dorfplatz, um dort geschlossen nach dem Restaurant Lindner, Reichbergerstraße, und dann mit dem Christen Niedergittersee nach der Kundgebung auf dem Sportplatz von Gittersee zu marschieren. — Abend 6 Uhr: Maikommers im Gohlhof Gittersee. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Bezirk Gassebaude-Steigisch-Briesnig. Maikomitee. Heute Sonnabend, 7 1/2 Uhr, im Wollschloßchen, Steigisch, Sitzung. Die für den Ordnerdienst zur Maifeier tätigen Genossen sind eingeladen. Ordnerbinden mitbringen!

Striepen 3. Am 1. Mai, abend 7 Uhr, im Louisenhof, Ecke Jakob- und Eisenader Straße, für alle Mitglieder Abendunterhaltung mit musikalischen Vorträgen. Nachbarsgruppen, die sich daran beteiligen wollen, sind freundlichst eingeladen.

Grupp. Eidnig. Reich. Volkshochschule. Freitag den 4. Mai, abend 7 1/2 Uhr, Gruppenversammlung im Gohlhof Steigisch. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten werden Herrn Wolke und Viktor Komarski vom Staatsbureau (Schauplatz) rezitieren: Karole Schickel (Goethe, Schiller, Keller, Reinhold, Gebel, Villenron), Angehörige und Freunde sind willkommen.

Gruppe Blasenitz. Dienstag, 7 1/2 Uhr, Abendveranstaltung im Adlers Vereinshaus, Tolkewiger Straße. Die Mitglieder mit Frauen werden um pünktliches Erscheinen gebeten. Jungsozialisten und Jugendgruppe sind ebenfalls eingeladen.

Bezirk Gassebaude-Steigisch. Die Maifeier wird in Form eines Demonstrationstages sämtlicher Arbeitervereine nach dem Sportplatz Gassebaude durchgeführt werden. Abmarsch vom Gohlhof Steigisch 11 1/2 Uhr mittags. Eine Abendveranstaltung findet nicht statt. Bei Regenwetter, 10 Uhr vormittags, öffentliche Versammlung im Gohlhof Steigisch. Referent Genosse Esteroth.

### Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

#### Vereinigte Dresdner Arbeiterjugend

Frühlingsfeier morgen Sonntag, abend 7 1/2 Uhr, im Vereinshaus, Jägerborfstr. 17, bestehend aus: Jugendchor, Musikvorträgen, Vorträgen und einem Festspiel Karl Grögers: Der junge Baum. Die Festrede spricht Genosse Robert Grösch. Es sind noch Karten, Jugendbilde 180 R., Erwachsene 300 R., am Saaleingang zu haben. Der Einlaß beginnt erst um 7 Uhr.

Alle Mitwirkenden: Spieler, Kollanzpaare, Musikanten, der Jugendchor werden dringend ersucht, Sonntag, früh 10 1/2 Uhr, pünktlich zur Hauptprobe im Vereinshaus zu sein.

Gruppe Johannstadt. Zur zentralen Veranstaltung (Frühlingsfeier) stellen wir uns Sonntag, 8 1/2 Uhr, Saaleingang. — Montag, abend 7 Uhr, im Jugendheim Stränge- und Götterlandwinde zur Maifeier. — Dienstag, pünktlich 12 Uhr, Abmarsch zum Jugendheim aus nach den Elbtischen. Fahnen und Musikinstrumente sind mitzubringen. Zu sämtlichen Veranstaltungen vollzählig und pünktlich erscheinen.

### Maifeier

Alle Gruppen beteiligen sich geschlossen an der Maifeier der Arbeiterparteien auf den Elbtischen. Stellplätze zu den Demonstrationstagen sind: Altstadt 12 1/2 Uhr Weiserstraße, Striepen 12 1/2 Uhr Markt-Georgplatz, Plag, Altdöbbitz 12 Uhr Bernerstraße, Reustadt 12 1/2 Uhr Klampffplatz, Jähnen und Banner sind mitzubringen.

Jugendgenossen und -genossinnen! Beteiligt euch geschlossen an der Kundgebung der Dresdner Arbeiterjugend zum Weltfeiertag des Proletariats! Nach Beendigung der Festveranstaltungen auf den Elbtischen gehen wir nach der Elbtische im Großen Garten, um den Maifeiertag würdig zu beschließen.

Gruppen Eitelten-Westl. Eitelten-Ost, Blasenitz. Unfrei Mitglieder treffen sich am 1. Mai zu einer gemeinsamen Feier 4 1/2 Uhr früh auf dem Schilderplatz. Fahnen und Musikinstrumente mitbringen.

### Wettervorhersage für den 29. April

Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte. Wolkig bis heiter, keine nennenswerten Niederschläge, mild.

# Die städtische Nahrungsmittelkontrolle

Nachdem der Kreisobstmannschaft und dem Rate ermittelten Bericht über die Tätigkeit des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Dresden ist die Lebensmittelkontrolle der Stadt Dresden in der Lebensmittelüberwachung des Lebensmittelverkehrs zum Schutze der Bevölkerung gegen verfallene, verdorbene und gesundheitsschädliche Waren auch im letzten Jahre eifrig fortgesetzt worden. Insgesamt gelangten 7036 Proben zur Untersuchung, von denen 7292 durch die Beamten der Gesundheitspolizei entnommen worden waren, während 70 von Gerichten und anderen Behörden, 204 von Privatpersonen eingeleitet wurden. Die Zahl der Beanstandungen liegt bei 1028 (gleich 20,2 Prozent) im Jahre 1921 auf 2000 (gleich 27,8 Prozent), ein Beweis, daß die günstigen Verhältnisse der letzten Jahre vor dem Kriege, in denen nur 10 bis 12 Prozent aller Proben zu beanstanden waren, noch immer nicht wieder erreicht sind, und daß die in jahrelanger Arbeit vom Untersuchungsamte erzielten Erfolge durch die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Sinken der Moral gefährdet zu werden beginnen. Eine Verschärfung der Lebensmittelüberwachung erscheint daher dringend erwünscht.

Insbesondere ist vornehmlich die Befreiung der größten Lebensmittelgeschäfte. Die Gutachten des Amtes wurden mit ganz vereinzelten Ausnahmen von den Gerichten als zutreffend anerkannt, wenngleich die ausgeworfenen Strafen bisweilen reichlich niedrig ausfielen und lebhafte Beschwerden in der Tagespresse über unangebrachte Milde hervorriefen.

Über die einzelnen Gruppen von Nahrungsmitteln wird folgendes berichtet:

**Fleisch- und Wurstwaren.** Nachdem der Zusatz von rotem Farbstoff und Konservierungsmitteln zu Fleisch und Fleischwaren völlig beseitigt war, haben sich neuerdings wieder mehrere Fleischer zur Verwendung dieser verbotenen Mittel verhalten lassen. In 6 Fällen wurde schweflige Säure, einige Male auch Ameisensäure nachgewiesen. Vor dem Gebrauche derartiger Salzfäule, Schwefelsäure oder Reinigungsflüssigkeit ist nachdrücklich zu warnen. Die Wurst nahm allmählich ihre in den Kriegsjahren verlorengegangene gute Beschaffenheit wieder an und war fast immer frei von Mehl. Eine Ausnahme bildete lediglich die sogenannte Wurst, die erhebliche Mehlmengen — bis zu 16 Prozent — enthält und daher in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des reellen Gewerbes als verfallend beanstanden werden mußte. Auch bei dem aus solcher Wurst hergestellten Fleischsalat wurde, sobald die Mayonnaise wechselfähig entfiel, Kennzeichnung gefordert. Fleischbrühwürfel bestanden mehrfach aus braungefärbtem Kochsalz, ohne jede Spur Fleischkraft, und waren daher, als nachgemacht, zu beanstanden.

**Milch.** Die Lebensmittelüberwachung erfährt im Berichtsjahre eine wesentliche Verschärfung, indem die Zahl der entnommenen Proben von 2727 im Jahre 1921 auf 3038 erhöht wurde und gleichzeitig auf Anweisung des Rates bei Fettgehalt unter 2,8 Prozent Beanstandung wegen Mindestwertigkeit erfolgte. Die Untersuchung förderte noch unbefriedigendere Verhältnisse als im Vorjahre zu Tage. Die Zahl der Beanstandungen, die im letzten Friedensjahre nur 13,55 Prozent betragen hatte, stieg auf 45,9 Prozent! 293 Proben waren durch Wasserzugesatz oder Abmischung verfallend, weitere 1500 Proben wegen ungenügenden Fettgehaltes zu beanstanden. Trotz mehrfacher scharfer Urteile der Gerichte, die bei nachgewiesener Verfallung in der Regel auf Freiheitsstrafen erkennen, ist keine Besserung zu verzeichnen. Der mittlere Fettgehalt, der vor dem Kriege 3,08 Prozent betrug, sank auf 2,70 Prozent; die Zahl der minderwertigen Proben mit weniger als 2,8 Prozent Fett stieg auf 68,17 Prozent, gegenüber 30,48 Prozent im Jahre 1914. Es wird lebhafter Anstrengung bedürfen, der hiermit verbundenen Schädigung der Verbraucher entgegenzuwirken und wieder erträgliche Zustände in der Milchherstellung herbeizuführen.

**Käse.** Eine größere Anzahl von Käsen, deren Bezeichnung als Camembert, Brie, Schinkenkäse, vollkorniger Käse usw. in den Aufzügen die Erwartung eines höheren Fettgehaltes hervorruft, waren nur halbfett, viertelfett oder gar völlig mager und daher als verfallend zu beanstanden. Das Urteil des Landgerichts Bautzen vom 7. Dezember 1922, daß Camembert ein Fettkäse mit 40 Prozent Fett sein muß, wird voranschreitend gute Folgen zeitigen. Der Wasserzugesatz des Quarks überschritt meist die zulässige Höchstmenge von 75 Prozent.

**Butter.** Die hohen Verkaufspreise, die eine Verschärfung löhrend erscheinen ließen, machten eine scharfe Lebensmittelüberwachung unerlässlich. Unter 200 Proben fanden sich 91, deren Wasserzugesatz die gesetzliche Grenze von 16 Prozent stark überschritt und bis zu 27 Prozent anstieg. Die Auffindung mehrerer mit Margariner vermischter Proben führte zur Entdeckung einer gewerblichen Fälschung, die der Lichtscheus Gewerbe ausschließlich bei Nacht ausübte.

**Margarine** wird durchweg in vortrefflicher Beschaffenheit hergestellt. Nur drei von den untersuchten 85 Proben enthielten mehr als 16 Prozent Wasser.

**Kunstbutter** wurde häufiger unter unzulässigen Bezeichnungen, wie Bratenfett, Speifett, Schinkenfett, feilgehalten.

**Mehl** und **Backwaren** zeigten bei den nach hunderten stehenden Untersuchungen gute Beschaffenheit. Die erbrachten

Ergebnisse der Kriegszeit sind erfreulicherweise wieder völlig verschwunden.

**Getreide** boten Gewürze noch vielfach Anlaß zu einer Beanstandung. Ein Paprika war mit 85 Prozent Kochsalz vermischt, ein Safranerbsen bestand ganz aus Kochsalz mit Zerkarben, drei Pfefferproben enthielten Mehl und Kochsalz, 85 andre Proben (unter 200) enthielten infolge mangelhafter Reinigung zu viel Erde und Sand. Auch im Verkehr mit Getreide herrschten keine befriedigende Zustände. Mehrfach war der Säuregehalt infolge starker Verdünnung mit Wasser zu niedrig und der teure Weineßig hatte oft mit Wein nicht das Mindeste zu tun.

**Zucker** wird erfahrungsgemäß, trotz dem Verdacht vieler Verbraucher, kaum jemals verfallend, und auch **Marmelade, Tee, Kaffee**, weisen durchweg gute Beschaffenheit auf.

**Kakao** und **Schokolade.** Trotz den anerkanntwertigen Beanstandungen des Verbandes deutscher Schokoladenfabrikanten werden in steigendem Maße von neu entstandenen Fabriken unvorschriftsmäßige Kakaowaren in den Handel gebracht. Kakao-Pulver war durch Schalen verfallend, Milchschokolade ohne ausreichenden Milchzucker, Cremeschokolade unter Verwendung des leicht ranzig werdenden Kokosfettes hergestellt worden. **Kraffkakao** war fast kräftiger reiner Kakao, sondern mit Zucker und starksalzigen Weizen vermischt.

**Genüße.** Zahlreiche Beanstandungen des Publikums über fragenden Geschmack und schlechte Verdaulichkeit der gelieferten Speisefertigkeiten fanden ihre Erklärung durch die Feststellung höherer Salzgehalte, deren Entstehung wahrscheinlich auf eine Entartung des Saatgutes zurückzuführen war. Sehr schlechte Beschaffenheit wiesen auch die in einigen Geschäften der Stadt feilgehaltenen Rinsen auf, die durch zahlreiche lebende oder tote Käfer verunreinigt waren oder bis zu 80 Prozent Gersten- und Haferkörner, in andern Fällen bis zu 34 Prozent (!) Weizen und Unkrautsamen enthielten. Ueber die Unzulänglichkeiten der käuflichen Rinsen besteht feststehend kein Zweifel. Der Verkäufer, der zu mehr als ein Drittel Weizen bestehenden Rinsen wurde aber vom Gerichte freigesprochen, weil ein kaufmännischer Sachverständiger diese Waren als durchaus handelsüblich bezeichnet hatte.

**Öl** erwies sich in vielen Fällen durch Kunsthonig vermischt, und als **Trinkbranntwein** wurde mehrfach verunreinigt, mit Essenzen verfeinerter Brennspiritus vermischt. Wegen der Gesundheitsgefährlichkeit des im verfallenen Spiritus enthaltenen Methylnalkohols ist dieses Verfahren besonders verwerflich.

Auf die zahlreichen weiteren Untersuchungen, von **Kochgeschirren, Spielwaren, Geheimmitteln, Feuchthaltern, Sprengstoffen** und **technischen Gegenständen** kann hier nicht eingegangen werden.

## Gewerkschaftsbewegung

### Löhne und Preise

In der 6. Ausschusssitzung des A. D. G. B. am 17. und 18. April berichtete Bundesvorsitzender Leipziger zunächst über die Tätigkeit des Bundesvorstandes.

Die Aussprache über die Situation im Ruhrgebiet leitete Weismann ein und alle Redner erkannten das trotz aller Drangsalte fortwährende Ausbleiben der dortigen Arbeiterschaft und besonders der gemäßigten Eisenbahner an. Wenn auch der Widerstand der Bevölkerung gegen die französischen und belgischen Eingriffe noch ungediegen sei, so sollte aber doch zur Vermeidung weiterer Opfer an Gut und Blut rechtzeitig darauf hingewirkt werden, daß der Kampf zu einem das deutsche Volk befreienden Abschluß gebracht wird.

In sehr eingehenden Erörterungen führte der 3. Punkt der Tagesordnung: **Löhne und Preise.** Leipziger ging in seiner Einleitung von der am 8. März erfolgten Kundgebung der Reichsregierung aus, wonach bei einem großen Teil der Warenpreise ein Stillstand der Steigerung und teilweise bereits ein Preisrückgang eingetreten sei und demgemäß auch ein Stillstand der Lohn-erhöhungen stattfinden müsse. Der Bundesvorstand habe sofort Einspruch dagegen erhoben und es sei denn auch bald darauf eine weitere Erklärung der Regierung erschienen, daß Angleichungen der Löhne an das allgemeine Lohnniveau und den Preisstand noch stattfinden müßten. Die Arbeitgeber seien jedoch auf der ganzen Linie der ersten Erklärung der Regierung gefolgt, gefolgt durch die Vereinigung deutscher Arbeitervereine. Deshalb sei es auch in der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands zu Auseinandersetzungen gekommen. Die Verhandlungen würden noch weitergeführt und der Bundesvorstand habe sich für verpfändet, seine Bemühungen fortzusetzen, um die Verbände bei ihren Lohnverhandlungen zu unterstützen.

Im Anschluß daran berichteten zahlreiche Verbandsvertreter über ihre Erfahrungen bei Lohnverhandlungen. Allgemein wurde anerkannt, daß die Preisentwicklung einen Stillstand der Lohn-erhöhungen nicht zulasse, daß es im Gegenteil notwendig sei, für die Arbeiterschaft weitere Lohnverhöhungen zu fordern und durchzuführen. Von den Arbeitgebern müsse verlangt werden, daß sie dieser Notwendigkeit Rechnung tragen. Von der Regierung müsse verlangt werden, daß sie den Gewerkschaften bei Erfüllung ihrer schweren Aufgaben nicht erschwere, sondern erleichtere. Der Bundesvorstand wurde beauftragt, seine Be-

mühungen ungeschwächt fortzusetzen, sowohl bei der Regierung wie bei den Arbeitgebervertretern in der Zentralarbeitsgemeinschaft. Die Jugendkonferenz, die bei Gelegenheit des vorjährigen Gewerkschaftstages in Leipzig abgehalten wurde, hatte ein Programm für die gewerkschaftliche Jugendarbeit entworfen. Dieses Programm wurde nach geringer Änderung vom Bundesauschuß gutgeheißen.

Der Bundesauschuß beschäftigte sich sodann unter anderem noch mit der Anrechnung der Beiträge bei Uebertreten aus Verbänden, die dem A. D. G. B. angeschlossen sind, und bei Uebertreten aus andern Verbänden. Der Ausschuß stellte sich auf den Standpunkt, daß bei Uebertreten aus angeschlossenen Verbänden den Uebertretenden die Beiträge so angerechnet werden sollen, wie den eigenen Mitgliedern. Bei Uebertreten aus nichtangeschlossenen Organisationen soll es den Verbänden freigestellt werden, wie sie den Uebertretenden die bisher geleisteten Beiträge anrechnen wollen. Ferner wurde mitgeteilt, daß der Entwurf zu einem einheitlichen Mitgliedsbuch, mit dessen Ausarbeitung der Bundesvorstand beauftragt worden war, den Vorständen demnächst zugehen werde.

### Engtinnigkeit

In der Nummer 11/12 vom 20. April 1923 der Zeitschrift des Arbeitgeberverbandes der Papier verarbeitenden Industriellen ist nachstehende Notiz erschienen:

1. **Reis** Arbeitern, die an diesem Tage nicht arbeiten, steht ein Anspruch auf Lohn nicht zu. Angestellten, die ohne ausreichende Entschädigung fehlen, ist der Tag abzuschieben. Auch wo landesgesetzlich etwa der 1. Mai als Feiertag festgelegt ist, findet eine Bezahlung nicht statt.

Was sich hier das Unternehmertum wieder einmal leistet, ist ein Glanzstück für sich, besonders, soweit die Anordnung hinsichtlich der Betriebe in Ländern, wo der 1. Mai landesgesetzlich gefeiert wird, in Betracht kommt. Ein solches Verhalten kennzeichnet blutig die rückwärtliche Auffassung dieser Kreise. Es ist ja verständlich, da gerade die Papierindustrie in den letzten Jahren so außerordentlich Not gelitten hat! Die Betriebe- und Angehörigenräte müssen allerdings versuchen, die Anordnungen des Arbeitgeberverbandes illusorisch zu machen.

### Die örtlichen Sonderzuschläge der Beamten

Die in der Zeit vom 19. bis 24. April im Reichsfinanzministerium abgehaltenen Verhandlungen über die örtlichen Sonderzuschläge der Beamten führten zu einer Regelung für das als neuere Gebiete, die Grenzgebiete und insgesamt 14 Großstädte mit zahlreichen Vororten. Die weitergehenden Wünsche der Beamten und Gewerkschaften, die in den verschiedenen Bezirken vorhandenen Karten durch Berücksichtigung einer größeren Zahl von Orten auszugleichen, wurden von der Regierung abgelehnt. In vielen Orten gehen auch nach der neuesten Regelung die Beamten leer aus. Daß dadurch die Stimmung in der Beamenschaft verbessert wird, kann die Regierung kaum annehmen. Die von ihr bei den Verhandlungen gemachten Zugeständnisse unterliegen noch der Beschlußfassung des Reichstages, die aber erst Anfang Mai zu erwarten ist. Die Zuschläge selbst sollen rückwirkend ab 1. März gewährt werden.

In einem Anti-Streikgesetz in Ungarn hat die Regierung einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach in Zukunft jeder Streik untersagt wird. Diesem Entwurf zufolge werden alle industriellen und kaufmännischen Unternehmungen unter strenge Polizeiaufsicht gestellt. Man macht sich in diesem bei der Abstimmung auf lebhafteste Opposition der sozialistischen Partei gefolgt. Selbst in Ungarn dürfte es außer den Sozialisten noch Menschen geben, die demnächst genug sind, um zu wissen, daß das Verstopfen der Ventile den Kessel zur Explosion bringen muß.

### Das Geld behält seinen Wert

Man muß es nur richtig anwenden. Das erkennt man am besten, wenn man seine Bücher, Platen, Gardinen, Strümpfe usw. mit den weltberühmten „Reichmann's Farben“, Marke „Häufelkopf im Stern“, selbst färbt und dann sieht, welche prächtigen Erfolge man durch die kleine Ausgabe erzielt hat.

## DUNLOP

### CORD

Im Gebrauch die billigste Bereifung

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

### Lecithin-Blutpillen, Marke Co-Li.

Alkoholfrei zur Stärkung und Erhaltung der Nerven.  
**Mohren-Apotheke, Birnauer Platz, 1128**

### Rheumatische und Nervenbeschwerden

werden am besten durch Royal-Tabletten behoben. Royal löset die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Klinisch erprobt! In allen Apotheken. **Behr, 013, 4, Adm. acct. salic., 0406 1/2 China, 12,5 1/2, Lithium, ad 100 Amylum.** [128]

# Guirne weiß billig

**Kinderstiefel** aus haltbarem Rindboxleder **6 800**  
 Gr. 18—24, Spottbilligste nach Größe 9800, 7800 **6 Mk.**

**Braun, grau und schwarz Leinenschuhe** aus allerbestem Oberstoff mit la Ledersohle, im Aussehen wie **Wildleder 26 500**  
 aber haltbarer. Pumps 26 900.—, Spangenschuhe 26 700., 24 500., Schnürschuhe 31 500 **26 Mark**

**Hochfeiner Damen-Schnürschuh**  
 echt R.-Chevreaux mit echter Lackkappe **29 800** **29 Mark**

**Hocheleganter Damen-Schnürschuh**  
 aus echt Chevreaux oder Boxcalf **38 500** **38 Mark**

**Vornehmer Schnürstiefel**  
 Original-Goodyear-Welt, echt Rindbox, Einheitspreis f. Damen und Herren **39 500** **39 Mark**



Lecithin

Büchse

in. Lin. O. G. Büchse & Co. Leipzig

Verkaufsstelle: Schuhwarenhaus G. m. b. H., Dresden, Johannstraße 21.

# Radeberger Hutfabrik

DAMEN-, MÄDCHEN-, KINDER-HÜTE  
vom Einfachsten bis Eleganteren  
BEKANNT PREISWERT  
LEDERHÜTE

DRESDEN-A.  
Moritzstraße 3

UMPRESS- u. UMGARNIERHÜTE  
nach neuesten Modellen  
werden angenommen

# Größte Hutausstellung

im Erdgeschoß, Lichtof u. i. Stock  
Besichtigung ohne jed. Kaufzwang  
Riesenauswahl allerneuester  
LINONFORMEN  
zum Beziehen halten billigst am Lager  
LEDERHÜTE

# Persil bleibt Persil

Ohne Chlor! Wäsche  
bleicht und desinfiziert  
Alleinige Hersteller

in alter bewährter Güte!

geeignet für alle Arten von Wäsche.

Niemals lösel! Nur  
in Originalpackung!  
Original- und Bleich-Soda!

Alleinige Hersteller: **HENKEL & CO., DUSSELDORF**, auch der alibewährten „**HENKO**“ (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).

Die Amtsversammlung mit dem Bezirks-  
gericht hat beschlossen, die in § 12 des Plebiszits  
über die Einrichtung, Einrichtung und Bestehen  
der gemeinsamen Überwachungsstelle im Bezirk  
der Amtsversammlung (letzterste) (Beschluss  
vom 28. April an 1929) für eine Revision zu  
erhöhen.  
Amtsversammlung Dresden-Neustadt,  
am 28. April 1929.

## Sozial-Hygiene- Ausstellung

Niederfeldig, Turnhalle  
verlängert bis 2. Mai. 15345

Freunde, Kollegen, Genossen und  
Bekanntes haben uns anlässlich unserer  
Goldenen Hochzeit mit Glückwünschen  
und Spenden in so großer Anzahl über-  
schüttet, daß es uns nicht möglich ist,  
allen persönlich zu danken. Wir bitten  
deshalb alle, die in so herzlicher Weise  
uns ihre Aufmerksamkeit bewiesen  
haben, den Dank auf diesem Wege  
entgegenzunehmen. 15308

Emil Zimmermann u. Frau

**Schladitz-  
Werke** Erfahrener  
Einsteller  
A.-G.  
Zwickauer Str. 33  
f. Witzig-Automaten  
ganzjährig Werkzeuge  
für sofort gesucht.

**Tischlerlehrling**  
für Einrichterei sucht der sofort ein  
Friedrich Oehme, Töpferstraße 13, 2.

**Geübte  
Phantasie-Arbeiterinnen**  
in und außer dem Hause für sofort gesucht  
**Hesse & Co., Bautzner Str. 15**

**Bestellte  
Lumpenfortierinnen**  
heißt sofort ein 15372  
**Alfred Zimmer, Großenhainer  
Lehrmädchen**  
heißt der sofort ein  
Friedrich Oehme, Stofffabrik, Töpferstr. 13, 2.

**Modistinnen**  
und geübte  
**Fantasiehut-Arbeiterinnen**  
werden für sofort und später auf  
große Posten in und außer dem  
Hause gesucht 15377  
**Bergmann & Selo**  
Stroh- und Filzhutfabrik  
Gabelsbergerstraße 14

**Musikverein**  
nimmt nach Tüchtigen  
als Instrumente als Mit-  
glieder auf. (Lehrungs-  
abend) Montag u. Freitag  
an im Klavierzimmer,  
Walterstraße 10.  
**Junges Leute**  
die zur See fahr. wollen,  
ersch. Schrift. 1911 u. 1912  
Hans, Hamburg 19 u. 1912  
Sello-Bücherei, 17, 2.

**Fußballschuhe**  
im 3. u. 4. Stock  
Halle 22, von Freitag 2.  
bis Sonntag 11 u. 12.  
Hesse & Co., Bautzner  
Str. 15, 15378

**Chronikler**  
Die neuen Herrn Wenzel  
Schulmann ausgezeichn.  
Feldsch. u. Unsch. Arbeit  
möchte ich mit Bekanntheit  
und Billigkeit  
Wenzel, 15379

**Fahrräder**  
für Damen und Herren  
zuverlässige Marken zu billigen Preisen  
auch gegen Teilzahlung  
**Matheck K. G.**  
Schulgutstr. 1 (Holbeinplatz).

**Konsumverein Vorwärts**  
für Dresden u. Umgegend, e. G. m. b. H.  
**Für unsre Sparkasse**  
werden in allen Verteilungsstellen und in den Kontoren:  
Dresden, Rosenstr. 90, und Freital-Döhlen, Genossenschaftsbü.  
**Spareinlagen**  
von Mitgliedern entgegengenommen und wie folgt vorzinst:  
bei kurzfristiger Kündigung mit 6 Prozent  
bei sechsmonat. Kündigung mit 8 Prozent  
auf drei Jahre unrückbar mit 10 Prozent  
Unsre Genossenschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für  
die Spareinlagen und gewährleistet strengste Geheim-  
haltung. — Die Kontore sind für Einzahlungen geöffnet von  
8 1/2 bis 2 Uhr, Mittwochs geschlossen. — Jeder Spar-  
groschen dem eignen Unternehmen! Der Vorstand.

## Vor dem Einkauf

beachte man meine großen Schaufenster!

Anzüge . . . von 48000 an  
Schlüpfer . . . von 55000 an  
Hosen . . . von 14500 an  
Damen-Sommerröcke . . . von 38000 an

**Kaufhaus Weiner**  
Schössergasse 9, nahe Altmarkt

**Große Auswahl in**  
**Für Herren! Stoffen Für Damen!**  
Unterstoffe, Altschulter, Flausche u. Ektinostoffe, Kam-  
garne, Hosenstreifen und Kammgarn, Cheviots, Damen-  
tuche, Gabardine u. Twills, Anzugstoffe, Marquos und  
Homespuns, Hosenstreifen, Covercoats, Futterstoffe usw.  
Hilf! noch sehr preiswert!  
**13, 2. Baron & Co. 13, 2.**  
Brunnstr. 13, 2.

**Spülapparate**  
Spülkannen, Schläuche, Unterlagen,  
Leibbinden, Vorfalbinden, Ersatzteile  
**Frau Heusinger**, 1. Geschäft: Am See 37,  
2. Geschäft: Jüdenhof 3, nächst Neu- u. Altmarkt

**Sichern Sie sich noch rechtzeitig  
Ihren Bedarf durch Anzahlung  
zu noch billigen Preisen!**  
Gestickte weiße Bettbezüge,  
buntes Bettzeug, Inlette,  
Sembentuche, Schürzenstoffe,  
Handtücher, Blandrud,  
Muffeline, Perkal für Ober-  
hemden, Linon, Oxford für  
Herrenhemden, Anzugs- u. Kleider-  
stoffe usw.  
solange Vorrat reicht, wie allbekannt  
nur bei  
**Bogel & Wiefenfeld**  
Dresden-A., Liliengasse 7, I.  
2 Minuten vom Postplatz. 11387

**Bestech** Englisch  
**Spanisch** Französisch  
Unterricht  
William Jara  
Gelehrter  
Hilf! noch sehr preiswert!  
1041. Bannionium  
Hilf! noch sehr preiswert!  
11387

**Heimstätten-Genossenschaft**  
Dresden-Reid - Dresden -  
Sonnabend den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr,  
in der Schulturnhalle in Reid  
**General-Versammlung**  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht des Vorstandes und Aufsichtsrates.  
2. Beschlußfassung zur Jahresrechnung und Gewinnverteilung.  
3. Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat.  
4. Anträge zur Satzungsänderung.  
5. Verschiedenes.  
Dresden, den 28. April 1929.  
**Der Aufsichtsrat:**  
A. W. Max Böring, Emil Bendrich.  
**Der Vorstand:**  
A. W. Otto Wegel, Walter Reibhorn.

2. Mai 1929  
**Oberrealschule Johannstadt**  
**Vortragsabend**  
Balladen und Dialoge  
Friedr. Felse / K. W. Streit  
Beginn 7 1/2 Uhr. Karten Abendkasse.



**DEUTSCHE  
PASSAGIERDAMPFER**  
MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR  
REISENDE ERSTER, ZWEITER UND DRITTER  
KLASSE / MODERNE DRITTE KLASSE MIT  
ZWEI, DREI UND SECHSBETTIGEN KÄBEN  
SPEISESAAL UND GESELLSCHAFTSRAUM  
**NÄCHSTE ABFAHRTEN  
VON HAMBURG**  
D. Cap Norte, 17. Mai  
D. Cap Polonia, 16. Juni  
AUSKUNFT ERTEILT  
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE  
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESellschaft  
HAMBURG - HOLTZBOCKE 8 - BEIM HOFMARKT  
VERTRETER  
**A. L. Mende**  
Moesenstraße 1, Fernr. 21126.

**Leser! Kauft bei  
unsern Inferenten.**

**Angebot seltener Art!**  
Entzückende  
**Damen-Mäntel**  
aus modernen Noppenstoffen, Tuch,  
Covercoat, Gabardine  
von **29 000 M.** an  
**Kleider u. Kostüme**  
Elegante  
**Herren- u. Knaben-Anzüge**  
Sport-Paletots, Schlüpfer  
usw. 11388  
In reicher Auswahl  
Kauf erleichtert durch Anzahlung.  
**Carl Meyer**  
Dresden-Neustadt, Hauptstr. 17/19 u.  
Ecke Heinrichstraße

**Lederhandlung**  
an einer Leder-Ausschnitt an detail  
Schuhmacher-Bedarfsartikel  
**Max Göbel & Adam**  
DRESDEN-N. am Telefon 10172  
**Alaunstraße 12 u. 23**

**Rauchtabak**  
für kurze und lange Pfeifen.  
Dargestellt aus Sinesentabak, leicht mit  
Wasser zu rauchen, 5 Gramm 1250 W.  
Wasser von 30 Gramm an.  
**Uhlmann, Melanchthonstr. 2, 3. Stock.**

Als Neuerwerbungen empfehlen wir:  
**Otto Neurath:**  
**Gildensozialismus**  
**Klassenkampf**  
**Vollsozialisierung**  
Anhang:  
Stellung, Wohnung- u. Vermögensverhältnisse  
Volksbuchhandlung und ihre Filialen.

**Reichenberg** Bestellungen auf die Dresdner  
Volkszeitung u. Zeitungen im  
Anhang:  
Stellung, Wohnung- u. Vermögensverhältnisse  
Volksbuchhandlung und ihre Filialen.

**Billige  
Zähne  
Plomben**  
Annen-Str. 23/25  
im Annenhof  
**Bestecke**  
Alpaka-Silber  
Ebenholz  
sehr preiswert  
G. Eckardt  
Brunnstr. 41

**Noch sehr billig**  
Moderne Anzüge  
Schlupfer  
Hummel-Mäntel  
Loden-, Jellbahn-, Deck-  
Wandleder- u. Schloffer-  
Anzüge aller Art.  
Garn- u. Stoff- u. 11377  
Schulze für Händler,  
Zellstraße, 516 4 Nach-  
Zager, Dresden,  
Wegelstraße 33, 1.

**Prismenglas**  
gehrt. 8-10 fach. Preis-  
angebots an die Filiale  
Grotzsch 37. 15366

**Büromöbel**  
Ladenmöbel  
gr. Auswahl, bill. Preise,  
W. Kämpfe, Brunstr. 33.  
**Ausgezeichnet**  
4 Betten, 1 Bett, 1 Tisch,  
1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl,  
entl. auf Monatszahlung  
zu verkaufen. 11390

**Frauenstr. 12, 1.**  
**Hutleder**  
billigste Preisgestaltung.  
**Hengstbach & Co.**  
Sachstr. 2 (alte Post)  
Wegen Platzmangel  
preis zu verb. 11389  
Hengstbach & Co.  
Hauptstr. 17/19 u.  
Ecke Heinrichstraße  
11377  
**Säde**  
und Packwand  
gehrt. auch gefüllte,  
Heine und große Rollen  
zu kaufen  
Hengstbach & Co.  
Sachstr. 2, 11389

**Damen-Fahrräder**  
neue beste Marken, sowie  
gebrauchte Damen- u.  
Herren-Fahrräder  
zu billigen Preisen  
Hauptstr. 17/19 u.  
Ecke Heinrichstraße 12, 1.  
**Bestecke**  
Alpaka-Silber  
Ebenholz  
sehr preiswert  
G. Eckardt  
Brunnstr. 41  
Heißt Ihnen Sie billig  
**Anzüge**  
**Schlupfer**  
**Gummimäntel**  
Damen in Feldgrau  
Hauptstr. 17/19 u.  
Ecke Heinrichstraße 12, 1.  
**Bestecke**  
Alpaka-Silber  
Ebenholz  
sehr preiswert  
G. Eckardt  
Brunnstr. 41  
**Bestecke**  
Alpaka-Silber  
Ebenholz  
sehr preiswert  
G. Eckardt  
Brunnstr. 41  
**Bestecke**  
Alpaka-Silber  
Ebenholz  
sehr preiswert  
G. Eckardt  
Brunnstr. 41



Sport • Spiel • Körperpflege

Arbeiter-Sportverein Dresden. Die Arbeiter-Sportorganisationen marschieren bei den Arbeiter-Demonstrationen...

Arbeiter-Sportverein, der 1. Mai soll eine gewaltige Kundgebung werden, beteiligt sich deshalb vollständig an den Demonstrationen...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Am Bezirk Dresden finden außer der Jugendfeier am 31. Oktober keine Veranstaltungen statt...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Gruppe Dresden. Obwohl der Reichstag des Marktes betreffs Reichs-Vereins der Sportler...

Kaffeeabende. Am Sonntag auf dem Hauptplatz Reustadt 2 - Heiligens 1, 8 Uhr...

Touristenverein Die Naturfreunde. 1. Bezirk. Wanderungen am 29. April. Ostgruppe Dresden. Tagestour: Freiler Stein...

Wiederholung. 5.50 Uhr früh, nach Schmitz. Führer: Jammemann...

Arbeiter-Mandollistenbund. Verein Harmonie. Reustadt. 29. April Baumblutpartie nach Gönndorf-Weismühle...

Arbeiter-Samariterkolonne Dresden. Es ist Pflicht eines jeden Samariters, sich am 1. Mai seinem Bezirk zur Verfügung zu stellen...

Arbeiter-Samariter des 1. Bezirks. Stellen am 1. Mai mit den Gruppen in den einzelnen Orten...

Kaffeeabende. 29. April. 8. Vorabend in der Gule. (H. Wolf: „Seichenskrankheiten und ihre Bekämpfung“)

Sportklub Tennishof Dresden. Die Vereine haben sich am 1. Mai, früh pünktlich 6 1/2 Uhr...

5. Klasse 182. Landeslotterie

(Ohne Gewähr) Ziehung am 26. April (Nachdruck verboten)

2.000.000 M. und 5.000.000 M. Prämie auf Nr. 121342 (Heilig)

Nach in Leipzig.

20.000 M. und 1.000.000 M. Prämie auf Nr. 24033 (Arthur)

Seidel in Grotzschau i. Sa. und Heinrich Walter in Leipzig, auf Nr. 29818

(Friedrich Otto Vertman in Chemnitz i. Sa.), auf Nr. 42098

(Edward Schuler in Leipzig), auf Nr. 94846 (Vernh. Ewig Nachf. in

Baldenburg i. Sa. und Julius Siebenmann in Dresden), auf Nr. 111307

(Paul Weydel in Leipzig).

10.000 M. auf Nr. 68821 (A. Lebrich Friedl. & Co. in Leipzig),

auf Nr. 90325 (Alexander Hoffmann in Leipzig), auf Nr. 97476

(George Weiser in Leipzig).

500.000 M. auf Nr. 15191 (Z. Jarmulowski & Co. in Leipzig),

auf Nr. 80052 (Wilhelm Heine in Weida i. Sa.), auf Nr. 125028

(Edward Reitz in Dresden).

150.000 M. auf Nr. 49283 (Max Oswald Richter in Leipzig-Neuhäselich),

auf Nr. 72973 (Max Reile in Dresden), auf Nr. 91176

(Johannes Wagner in Aa. Engelhardt & Wagner in Pilschdorf i. Sa.),

auf Nr. 99009 (Theodor Schöder in Chemnitz i. Sa.), auf Nr. 105743

(Kurtin Reim in Leipzig).

100.000 M. auf Nr. 6166 (Otto Trömel in Glauchau und Carl Wänige,

Joh. Otto Falde i. Sa. Fern. Fran Elise vertw. Falde in Leipzig),

auf Nr. 120490 (Louis Pöme in Leipzig).

80.000 M. auf Nr. 78652 (74649 86773 100023 122877 128744

30.000 M. auf Nr. 11683 15837 50980 65915 72772 105441

108168 108815 110016 116818 118986 124783 129028.

40.000 M. auf Nr. 28283 31250 40071 46521 52543 58608 63570

65753 83175 84404 90501 91603 94909 96890 104669 108638 120641.

30.000 M. auf Nr. 1812 2869 4856 8287 12050 12434 16394

21400 26770 42584 44596 48054 62077 64141 63818 68970 69672

72255 76270 78973 79194 81394 85184 96172 98900 99196 101907

113322 114749 117075 117484 121176 129854 129858.

20.000 M. auf Nr. 149 200 677 705 878 797 1049 385 709

993 2012 066 184 482 466 708 719 8062 122 148 237 256 378

565 615 649 834 4121 150 242 300 347 358 434 588 838 778

6275 822 871 6218 594 539 545 7008 125 276 658 088 755 800

843 888 8078 284 236 287 296 325 337 404 647 658 787 888 970

972 9148 484 854 877 10145 237 407 499 700 11022 187 225

237 309 764 825 864 978 12012 185 566 772 789 832 937 13203

Table of lottery numbers for the 5th class of the 182nd state lottery, listing various prize amounts and winning numbers.

Trinkt Cenovis Maferkakao advertisement with logo and text: Verantwortlich für Inhalt u. Unterhaltungsteil: Paul Schumann...

Large advertisement for ESDERS clothing store. Text: Nur der rechtzeitige Einkauf in allen Abteilungen meines Hauses macht es mir möglich, meiner Kundschaft... Qualitätsware zu außerordentlich billigen Preisen... Herren-Sakko-Anzüge 49.000, Herren-Sport-Anzüge 98.000, etc.

# Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung

Aufbewahren!

empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen bestens:

Aufbewahren!

**Gasthof Stegisch** Dr. Hantsch & Volkmann. Strandpark. Gute Pension. Große Terrasse. Strandbäder. 19. April. Abends. Tel. 1150.

**Gasthof Cofsebaude** Volkmann. No Sonntag die bekannte Cofsebaude. Tel. 1150.

**Osterberg, Cofsebaude** Cofsebaude. Dresden und Umgebung. Tel. 1150.

**Wilhelmsburg** Niederwartha. Schöne Aussicht. Tel. 1150.

**Goldene Weintraube** Niederwartha. Jeden Sonntag: Feiner Ball. Tel. 1150.

**Mieterei, Löhntgrund** Löhntgrund. Tel. 1150.

**Spishaus, Oberlöbnitz** Oberlöbnitz. Tel. 1150.

**Waldtanzdiel Kaiser-Mühle** Löhntgrund. Tel. 1150.

**Hellerschänke** Löhntgrund. Tel. 1150.

**Schänkhübel, Klogische** Klogische. Tel. 1150.

**Gasthof Hosterwitz** Am Fuße d. romant. Berggrundes. Tel. 1150.

**Gasthof Heidemühle** Südlicher Waldort inmitten der Dresdner Höhe. Tel. 1150.

**Emmrichs Gasthaus** Löhntgrund. Tel. 1150.

**Zugfähige auf d. Höhe** b. Niederwartha. Tel. 1150.

**Gasthof Bannwitz** Bannwitz. Tel. 1150.

**Gasthof Obernaundorf** Südlicher Waldort. Tel. 1150.

**Albert-Höhe, Rabenau** Südlicher Waldort. Tel. 1150.

**Albert-Salon, Tharandt** 5 Minuten vom Bahnhof. Tel. 1150.

**Stadtbad Hotel, Tharandt** Herrlicher schöner Waldpark. Tel. 1150.

**Schützenhaus, Tharandt** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Klippermühle, Tharandt** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Konditorei u. Café Hubertus** Tharandt. Tel. 1150.

**Gasthof Lübau** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Gasthof Wendischcarsdorf** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Gasthof z. Erdgericht, Dintzsch** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Zalmühle, Hintergersdorf** Von Tharandt auf herrl. Waldwegen. Tel. 1150.

**Fisches Restaurant Dintzsch** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Gasthof Kurort Jartha** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Gasthof Saalhausen** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Gasthof Besterwitz** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Gasthof Wurgwitz** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Gasthof Koblisdorf** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Lindenschlößchen, Wisdruff** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Schützenhaus, Wisdruff** Herrlicher Waldpark. Tel. 1150.

**Gasthof Niederwartha** Sonntag u. 1. Mai. Tel. 1150.

**NAECHSTEN** Dienstag, 3 Uhr, Varietehaus. Tel. 1150.

**Balalaika Orchesters** 20 Künstler. Tel. 1150.

**IWAN ORLIK** An beiden Tagen wechselndes Programm! Tel. 1150.

**NAECHSTEN** Mittwoch, 7 Uhr, Varietehaus. Tel. 1150.

**Woldemar Archangelsky** Klavier-Abend. Tel. 1150.

**NAECHSTEN** Donnerstag, 7 Uhr, Varietehaus. Tel. 1150.

**Gret Palucca** Berthe Bartholomé. Tel. 1150.

**NAECHSTEN** Freitag, 7 Uhr, Varietehaus. Tel. 1150.

**KONZERT der Dresdner Liedertafel** zugunsten der in Not geratenen Jakobikirchengemeinde. Tel. 1150.

**NAECHSTEN** Samstag, 7 Uhr, Varietehaus. Tel. 1150.

**OTTO NATHAN** Eigene Dichtungen. Tel. 1150.

**NAECHSTEN** Sonntag, 7 Uhr, Varietehaus. Tel. 1150.

**HEUTE Sonntag, 8 Uhr** Großes Konzert. Tel. 1150.

**HELBIG-Orchester** Persönliche Leitung: Musikdirektor A. Helbig. Tel. 1150.

**Bunte Bühne** mit Le Karoly, Ida Kattner, Carl Seküll, Willy Karl, Ricco Langer, Georg Zump vom Residenz-Theater. Tel. 1150.

**NAECHSTEN** Montag, 7 Uhr, Varietehaus. Tel. 1150.

**Letztes LINDNER-Konzert** (Volks-Sinfonie-Konzert). Tel. 1150.

**Kammer-Lichtspiele** Wildruffer Straße 29 - Fernruf 17060.

**Staatsanwalt Alexander** 6 Akte oder Der Raubmord in der Ziegelgasse 17 6 Akte

Ein Sitten- und Kriminalfilm nach dem gleichnamigen, über 1000 mal aufgeführten Bühnenstück von K. Schaefer mit Adolf Klein, dem traditionellen Darsteller, in der Hauptrolle.

Wochentags ab 4, Sonntags ab 2 1/2 Uhr

**BALL-ANZEIGER** für Sonntag den 29. April 1923.

**Alberthöhe** Klotzsche, Strahlenbahnlinie 7, Haltestelle Alberthöhe. Tel. 1150.

**Amsterdam** Sandberg, Strahlenb.-R. 19. Die große Frederadorf-Ballsalon. Tel. 1150.

**Bellevue** Waltherstraße 27. Sonntag 4 Uhr, Montag 7 Uhr. Tel. 1150.

**Bürgergarten** Lübecker Straße 10. Moderne Ballmusik. Tel. 1150.

**Carolasäle** Sonntag: Feiner Ball. Montag: Original-Wiener-Ball. Tel. 1150.

**Constantia** Cotta: Strahlenbahnlinie 19, 20. Donnerstag: Reunion. Tel. 1150.

**Deutsches Hans** Großhainer Str. 99. Kapelle Reichel. Tel. 1150.

**Deutsche Reichskrone** 6 Posaunen. Tel. 1150.

**Drei-Kaiser-Hof** Strahlenbahn 7, 20, 22. Kapelle - Kapelle G. Schönberg. Tel. 1150.

**Eldorado** Steinstraße, Str. 1, 2, 12, 17, 18, 19, 20. I. Rang: Wein-Abteilung! Tel. 1150.

**Elysium Rücknitz** Lötzenstraße 66. Tel. 1150.

**Gambriunssäle** Tel. 1150.

**Gasthof Blasewitz** Tel. 1150.

**Gasthof Lenben** Tel. 1150.

**Gasthof Moeckritz** Tel. 1150.

**Gasthof Uebigan** Tel. 1150.

**Immer daran denken!!** FAUN-PALAST. Tel. 1150.

**Central-Theater** Dienstag den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr.

**Eröffnung der Operettenspielzeit** Gastdirigent: Komponist Robert Winterberg.

**Der Günstling der Zarin.** Große Operette in 3 Akten. Musik von Robert Winterberg.

Hauptdarsteller:  
Emmy Kreuzer - Inge van der Straaten a. G.  
Ida Perry - Cilli Neulen  
Kammersänger Adolf Lussmann a. G.  
Fritz Marcks - Robert Hellwig - Curt Klotz-Oberland - Hermann Wolder u. a. m.

In Szene gesetzt von Direktor Felix Meinhardt. Musikalische Leitung: Kapellmeister Hermann Henze. Choreographie: Eugen Clebsch.

Kartenverkauf täglich von 11 bis 2 Uhr an der Theaterkasse.

**Konditorei Rumpelmayer**

Nachmittags-Tee-Konzert

Fabrikation feinsten Pralinen  
Fondants, Schokoladendesserts

**SARRASANI**

Tagl. 7, 15 Uhr. Vorverkauf Residenz-Kaufhaus.

Sonntag auch 3 Uhr  
Dienstag auch 3 Uhr

Das hierliche Schauspiel: Fridericus oder Lorenz, die Grabstrahl, kein Film! Und die Circus-Sensationen. Nachmittags Kinder halbe Preise 1/200

**Sächs. Konzertdirektion** Donnerstag, 10. Mai, 7 1/2 Uhr, Logenhau, Ostra-Allee

**Lachende Gesellen** Alfred Meyer, Alexander Wierth. Das vollständig neue Programm 1923. Tel. 1150.

**Ferdinand von Reitzenstein** Einziger Vortrag. Tel. 1150.

**Aberglaube im Geschichtsleben** Seelenbesitz - leb. Leichnam - Blutberglaube - Menstruation - Bescheidenheit - Mütter - Liebesruher - Fasnacht - Männerkindheit - Bräutigamsgeleit mit zahlreichen Lichtbildern! Tel. 1150.

**Liqueurstatue und Café Lilliput** Künstler-Konzert. Tel. 1150.

**Deutsche Reichskrone** Jeden Sonntag und Montag der beliebte öffentliche Ball. Tel. 1150.

**Donaths Neue Welt** Jeden Sonntag und Mittwoch. Tel. 1150.

**Feiner Ball**

**Bürger-Kasino** Große Brüdergasse 25. Montag: Abschieds- und Ehrenabend des beliebten Liegitzer-Konzertorchesters. 1. Mai: Neues Programm und neue Kapelle. Tel. 1150.

**Radeberger Pilsner** bleibt die allbekannteste Marke

An jeder Wohnung fehlt die Wohlfahrt!

**FISCHHAUS** Original-bayrische Hetz' Original-bayrische Stimmungskapelle. Tel. 1150.

**Königshof** Unter neuer Verwaltung! Jeden Dienstag und Sonntag die komorbenden Ball-Abende. Tel. 1150.

**Kaffee König** Erdgeschoss. Täglich: Gastspiel des beliebten russ.-ukr. Balalaika-Orchesters Nachmittags und abends. Tel. 1150.

**Kaulbachhof** Sanftbadstraße. Günstig!

**Möbel** gegen Zahnmislerlieferung liefert Fuchs. Tel. 1150.

**Felle** aller Art. Zickelfelle Schafwolle Rohhaare kaut Felleinkauf Gruner Str. 22. I. Tel. 1150.

**Alte Treffen** u. Uniformstücke u. Souvenirs. Tel. 1150.



Preiswerte



Modenhaut Renner / Dresden / Altmarkt

# Damenkleidung



Beispiele  
im Bild

## Blusen

- Bluse** aus Feinw. Dombform, offen und geschlossen zu tragen, in hellen u. mittleren Farben, R 8500.-
- Bluse** aus gutem weichen Voll-Voile, Amonaform, mit Filzrequisit gearbeitet . . . R 15000.-
- Bluse** aus Waldmuffelw. Jumperform, in modernem Muster, runder Halsauschnitt . . . R 17000.-
- Bluse** aus weichen Voll-Voile, mit Substragen u. Strabw. flotte jugendliche Form, R 22000.-

## Röcke

- Kleiderrock**, flotte glatte Form, aus grauem Stoff, mit Knopfaufzug und Gürtel . . . R 9800.-
- Kleiderrock** aus farbigem Stoff, vorn ausbringende Falten, hinten breite Bahn . . . R 16800.-
- Kleiderrock** aus graumeliertem Donegal, Sportform, mit Gürtel, nette Verarbeitung, R 32500.-
- Kleiderrock**, helle und dunkle Streifen, Plissee Falten, schmaler Gürtel . . . R 58000.-

## Kleider

- Sommerkleid**, getupft, u. reich gestickter Tüll, geschm. Verarb., f. Abbild., R 28000.-
- Kleid** aus glattem Tüll, in verschied. Farben vorwärts, Eingetaucht, weinrot, Trag. R 49000.-
- Nachmittagskleid** aus Tüll, in mod. Farb., gep. Taille, Mod. in versch. Form., 13800.-
- Strahlenkleid**, einfach u. neuart. Crêpe de Chine, rund, Ausseh., f. L. Vermeil, 198000.-

## Mäntel

- Mantel** aus hellem Stoff, mit Steppereff., Gürtel u. Taschen, eingef., Vermeil, 120 cm lang, R 29800.-
- Mantel** aus hellem mischfarb. Stoff, kleine Taumengeb., Trag. off. u. geschl. tragb., 115 cm lg., R 48500.-
- Mantel** u. grau, mischfarb. Stoff, Lederbel., Trag. off. u. geschl. tragb., 115 cm lg., f. Abbild., R 83000.-
- Mantel** aus Püschstoff (Covercoat), Raglanform, mit Gürtel u. Taschen, 135 cm lg., R 139000.-

## Mädchen-Garderobe

- Mädchen-Kleid**, Protid., in modernen Farben, für 10-14 Jahre, . . . R 37500.-
- Mädchen-Kleid** aus reinwoll. Cheb., m. farb. Tauschschläg., für 13-17 J., R 70000.- bis 70000.-
- Mädchen-Mantel**, Schläpferform, für 14-17 J., siehe Abbildung, R. 47000.- bis 28000.-
- Mädchen-Mantel** aus Covercoat, flotte Form, für 14-17 Jahre, R 62000.- bis 54000.-

## Hüte

- Kappe** aus Flauch, in verschied. Farben, weiche Form, sehr preiswert . . . R 3500.-
- Kunstlederhut**, schwarz glänzend, farbige abgelegt, sehr kleidbar . . . R 12000.-
- Lederhut**, mitrosenartige Form, mit led. Kappe, aparte Farben . . . R 27000.-
- Sporthut** aus Tricotin, mit absteigendem Leder ausgep. . . . . R 32000.-

## Wolljacken

- Jumper** aus guter Woll, handgehäkel., kleidbare Form, besonders preiswert . . . R 29750.-
- Jacke**, gestrickt, nette Farben, mit andersfarbigen Streifen abgelegt . . . R 67000.-
- Jacke** aus besser Woll, feine Form, in soliden Farben, breiter Kragen u. Taschen, R 76500.-
- Jacke** aus Kunstseide, elegante Ausföhrung, in einfarbig, Gürtel und Taschen . . . R 85000.-

## Schuhe

- Damen-Halbschuh**, schwarz Reinen, breite bequeme Form, mit halbhohem Absatz, R 16500.-
- Damen-Halbschuh**, schwarz Hochch. mit Vorderkappe, breite Form . . . R 35000.-
- Damen-Halbschuh**, braun Chebr., kurze runde Form, mit hohem Absatz . . . R 46000.-
- Damen-Halbschuh**, schwarz Vorkalf, kurze Form, m. 2 Spang u. Schließenverzierung, R 52000.-

## Blusen

- Bluse**, fein, weich, Wäsche Stoff, Dombform m. eingek. Falten, offen u. geschl. zu tragen, R 18500.-
- Bluse**, bedruckte Vaseide, Jumperform mit langem modernen Arm u. spitzem Ausschnitt, R 27000.-
- Bluse**, weiße Vollstoffe m. Fichu u. langem Arm, Fichu m. Filetspitze umrandet u. Motiv, R 27000.-
- Bluse**, Seidentrifol, in modernen Farben, Jumperform m. Schalkragen u. langem Arm, R 52000.-

## Jackenkleider

- Jackenkleid** aus mischfarb. Stoff, jugendliche Form . . . R 75000.-
- Jackenkleid** aus reinwoll. Chebrot, marine und schwarz vorwärts, Gürtelform, R 120000.-
- Jackenkleid** aus prof. Donegal-Stoff, Jede auch als einz. Paletot zu trag., Raglanf., R 160000.-
- Jackenkleid** aus einf. Sabardine, reiche Treppen-Ornamentur, siehe Abbildung . . . R 175000.-

## Kleider

- Kleid**, Wollstoff, gestreift u. einfarb., jugendl. Form, 1/2 langer Vermeil . . . R 36000.-
- Kleid**, Wollstoff, mod. breite Streifen, weiter Rod, lange Vermeil, Knopf-Ornament, R 80000.-
- Kleid**, pa. Wollstoff, geschm. Goldflepp, od. Perlengarnier, Frauengröße, R 178000.-
- Strahlen- u. Reisekleid**, Wolltrifol od. Sabardine, hell u. dunkel, R 360000.-

## Mäntel

- Mantel**, schwarz Alpaka, weite Raglanform mit Gürtel, 120 cm lang . . . R 46000.-
- Mantel**, imprägnierter Stoff, baumwoll. Covercoat, jugendliche Form, 120 cm lang, R 58000.-
- Mantel**, imprägn. Stoff, flotte jugendl. Form, mit feintlicher Ornamentur, 115 cm lang, R 74000.-
- Mantel** aus mod. Stoff (Poyeline), in verschied. Formen, 115-120 cm lang, R 90000.-

## Backfisch-Garderobe

- Backfisch-Bluse**, Sportform, offen und geschlossen zu tragen, Tennisstreifen, R 22600.-
- Backfisch-Kleid** aus Protid., in modern. Streif. od. Karo, siehe Abbildung, R 39000.-
- Backfisch-Kleid** aus gutem Wollstoff, in dunklen Farben, mit Frieselreiser . . . R 46000.-
- Backfisch-Mantel** aus meliertem Frühjahrsstoff, Schläpferform . . . R 39500.-

## Hüte

- Form**, besonders jugendlich, aus Woll, mit Lagalrändern, aufgebogen . . . R 9000.-
- Form**, breiter Lagalrand, Kopf aus andersfarbigem glänzendem Stoff . . . R 12500.-
- Sporthut** aus praktischem Geflecht, in verschied. Farben, glodenartig . . . R 16000.-
- Hut**, kleidbare Glodenform, aus glanz. Stoff, mit feinartig. Bänderchen u. Blumenstoff garn., R 30000.-

## Modeneuheiten

- Kragen**, weicher Rippe, mit Hohlraum und getickten Eden, flotte Wairoseform . . . R 1700.-
- Jabot**, weiß Batist, mit zarter Valenciennespige, besonders preiswert . . . R 1975.-
- Jabot** aus weichen Wollstoff, mit Bänderchen, schön gesticktes Muster . . . R 2300.-
- Jabot** aus weichen Batist, mit Hohlraum und Filetspitze . . . R 2800.-

## Schuhe

- Damen-Stiefel**, schwarz Rindbohle, breite Form, Verhöhm. . . R 29500.-
- Damen-Stiefel**, schwarz Rindbohle, kurze Form, Hochschaft und hoher Absatz . . . R 41600.-
- Damen-Stiefel**, braun Vorkalf, runde bequeme Form, mit Hochschaft . . . R 58000.-
- Damen-Stiefel** aus feinem braunen Chevreauleder, kurze spige Form, Hochschaft, R 72500.-

Ullstein-Schnittmuster / Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärt. Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

# RENNER

MODE HAUS DRESDEN ALTMARKT